

GESCHÄFTSBERICHT



2002

GESCHÄFTSBERICHT 2002 TRIPLAN AG

TRIPLAN AG

Auf der Krautweide 32
D-65812 Bad Soden

Tel. ++49 61 96 / 60 92-0
Fax ++49 61 96 / 60 92-203

info@triplan.com
www.triplan.com

TRIPLAN

TRIPLAN-Eckdaten (IAS):	01.01. bis 31.12.02/TE	01.01. bis 31.12.01/TE	Veränderungen in %
Umsatz*	35.190	31.181	12,8
EBITDA	-904	575	n. a.
EBIT	-3.102	-527	n. a.
Wertberichtigung	-496	-2.328	n. a.
EBT	-3.938	-3.589	n. a.
Periodenergebnis	-4.139	-4.034	n. a.
Ergebnis je Aktie (€)	-0,64	-0,68	n. a.
Mitarbeiteranzahl (per 31.12.)	285	307	-7,2

*inkl. Bestandsveränderung und sonstige Erlöse

TRIPLAN-Überblick 2002

Q1 / 2002	Q2 / 2002	Q3 / 2002	Q4 / 2002
Invest 2002 in Stuttgart: Mit acht weiteren AGs präsentiert sich die TRIPLAN AG auf einem Gemeinschaftsstand ihren Anlegern: 1. bis 3. März, 169 Aussteller, 10.000 Besucher.	DVFA-Analystenkonferenz am 9. April in Frankfurt. TRICAD Original Version 11.0 freigegeben: weitere Perfektionierung eines bewährten Moduls. TRICAD MS Release 5.0: Fördertechnik, Gebäudetechnik und Anlagenplanung. Verbesserung der Durchgängigkeit der Fabrikplanung über alle Gewerbe hinweg. Neue Aufsichtsratsmitglieder bestellt: Dr. Hans-Georg Bottler und Dieter Kunkel. Damit ist der AR wieder komplett. Hauptversammlung am 25. Juni in Bad Soden: Wahl des AR (s. o.) sowie Entlastung der Vorstände Rolf Graf und Dr. Volker Schlüter.	Weitere Hallenaufnahmen in 3D durch Daimler-Chrysler AG in Rastatt beauftragt: komplette Erfassung aller Gewerke von zwei Hallen nach erfolgreicher Durchführung der Pilotprojekte im ersten Halbjahr 2002. Halbjahreszahlen mit zurückgehenden Kosten im IT-Bereich: Restrukturierungsmaßnahmen greifen! Weiterhin schwieriges konjunkturelles Umfeld. Gründung der IT GmbH: Alle IT-Aktivitäten der TRIPLAN-Gruppe werden zusammengefasst mit dem Ziel eines deutlich verbesserten Marktauftritts. Standorte werden zusammengelegt.	TRICAD MS als Imperial Version unterstützt die weitere Internationalisierung vor allem im US-Markt. Ralf Heimberg wird ab 1. Oktober neuer Vorstandsvorsitzender der TRIPLAN AG und IT-Vorstand. TRIPLAN AG verlässt SMAX zum Dezember 2002. Die Notierung im Geregelten Markt bleibt davon unberührt. Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex vom 7.11.2002 in Zukunft entsprechen werden soll.
CeBIT: CADISON auf dem Stand der Autodesk City. Aufsichtsratsvorsitzender und Gründer Reinhard Meier legt sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Vorläufige Zahlen 2001: Deutliche Umsatzsteigerung, Ergebnis wird durch Wertberichtigungen und Restrukturierungen des IT-Bereiches belastet.			

Eine Idee mit Durchschlagskraft lässt sich verzögern, aufhalten kann man sie nicht. Die Idee: Anlagen und Projekte vor der Errichtung nicht mehr mühsam maßstabsgetreu im Modell vorzufertigen, sondern die Modelle am Computer abzubilden. Unter Berücksichtigung der kontinuierlichen Veränderungen, die einen solchen Prozess begleiten.

1967	wird TRIPLAN in Bad Soden gegründet. Zunächst werden Ingenieurdienstleistungen in den Branchen Chemie und Pharma angeboten. Von vornherein ist klar: Die Struktur des Unternehmens muss dezentral sein und sich in Profit Center gliedern.
1970	geht TRIPLAN dahin, wo die Kunden sind in diesem Fall in die Schweiz. Die Tochtergesellschaft TRIPLAN Ingenieur AG wird in Reinach bei Basel gegründet. Die ersten Chemie- und Pharmaunternehmen können dort als Kunden gewonnen werden. Ebenso der erste Großauftrag mit einem Investitionsvolumen von über 100 Mio. DM. Mit der Umsatzsteigerung geht auch die Diversifizierung einher: TRIPLAN wird zum Spezialisten für Behörden-Engineering sowie – die Energiekrise wirft ihre Schatten voraus – für Energiesparlösungen für Produktionsanlagen.
1983	wird der Geschäftsbereich Technology Services gegründet. Als erstes Produkt gelangt das Anlagenplanungs-Tool TRICAD zur Marktreife.
1985	gelangt die TRICAD-Planungssoftware zur Markteinführung. Zugleich wird die Palette um den Fokus Gebäudetechnik (TRICAD GT) erweitert.
1992	kommt es zur Gründung der österreichischen TRIPLAN Ing. Ges. mbH, der nächsten Station in der internationalen Expansionsstrategie von TRIPLAN.
1995	setzt die TRICAD-Software auf dem Marktstandard MicroStation auf. Von Österreich ist es nur ein kleiner Schritt in die Tschechische Republik: TRIPLAN Ing. s.r.o. wird gegründet. Auf der Technologieseite wird die erste Mehrproduktanlage auf Basis der eigenentwickelten Modultechnik fertiggestellt. Eine weitere Branche kommt in den Fokus der Engineering-Dienstleistungen von TRIPLAN: die Biotechnologie.
1997	wird ein zeitgemäßes Tool für die Industrial Services entwickelt: die Lifecycle-Datenbank TRIBASE.
1999	stellt TRIPLAN die ersten Weichen für einen späteren Börsengang: Aus der GmbH wird die TRIPLAN AG.
2000	werden die Engineering-Sparte und der Software-Vertrieb auf eine internationale Basis gestellt. Die Zusammenarbeit besteht zwar schon seit langem, doch nun werden als wichtige Bausteine des eigenen IT-Profiles die Unternehmen CADISON Software GmbH und die A & H Informatikgesellschaft mbH übernommen. Die langjährige Zusammenarbeit mit den Chemie-Giganten Roche und NOVARTIS erreicht eine neue Dimension: TRIPLAN wird Allianzpartner der beiden Unternehmen.
2001	geht die TRIPLAN AG an die Börse. Ab dem 29. März 2001 sind TRIPLAN-Aktien mit der WKN 749930 und dem Ticker-Kürzel TPN an allen sieben deutschen Börsen handelbar. Albert Kahn Ass. Inc. (AKW), ein renommiertes Planungsunternehmen in der Automobilindustrie, setzt TRIPLAN-Tools als Partner in den USA ein. Ein neues Software-Produkt gelangt zur Marktreife: TRIPLAN HEXAPLAN, ein Projektmanagementtool.
2002	erfolgt mit dem Release 5.0 TRICAD MS (Fördertechnik, Gebäudetechnik und Anlagenplanung) die entscheidende Verbesserung der Durchgängigkeit der Fabrikplanung über alle Gewerke hinweg. Die komplette Erfassung in 3D aller Gewerke der Hallen 2+4 der DaimlerChrysler AG in Rastatt wird nach erfolgreicher Durchführung der Pilotprojekte im ersten Halbjahr 2002 beauftragt. Mit der Gründung der IT GmbH werden alle IT-Aktivitäten der TRIPLAN-Gruppe mit dem Ziel eines deutlich verbesserten Marktauftritts zusammengefasst. Der Ausstieg aus dem SMAX erfolgt zum Dezember 2002. Die Kapitalmarkt-kommunikation im Geregelten Markt bleibt auf gewohnt hohem Niveau erhalten.

Die TRIPLAN AG

... versteht ihre Mission in der Bereitstellung eines Optimums an intelligentem Support für produzierende Unternehmen – von der Beratung über die Planung und Implementierung von Lösungen bis hin zur Erfolgskontrolle sowie einer umfassenden Datenlogistik. Dieses Ziel verfolgt TRIPLAN unter Einsatz von drei strategischen Kompetenz- und Geschäftsfeldern: Engineering Services, Technology Services und Shared Services. Dabei stehen spezifische computergestützte Problemlösungen und spezialisierte Serviceleistungen genauso im Vordergrund wie das Fachgebiete übergreifende Erzielen von funktional und wirtschaftlich vorteilhaften Synergieeffekten. Strategie von TRIPLAN ist, seine Kompetenz für die Pharma-, Chemie- und Automobilindustrie auf weitere aussichtsreiche Industriebereiche auszuweiten. Das TRIPLAN-Modell der „digitalen Fabrik“, das bereits mit großem Erfolg in der Automobilindustrie eingesetzt wird, ist übertragbar auf komplexe Aufgabenstellungen im Anlagenbau sowie in der Prozessindustrie insgesamt.

Teil 1

- 2–3 Vorwort des Vorstands
- 4–5 Vorstellung des Unternehmens
- 6–7 Engineering Services
- 8–9 Technology Services
- 10–11 Shared Services
- 12–13 Kommunikation

Teil 2

- 14–19 Lagebericht
- 22–26 Konzernabschluss
 - 22–23 Konzernbilanz
 - 24 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 25 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 26 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 28–49 Konzernanhang
- 50–51 Bericht des Aufsichtsrats
- 52 Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

Verschlankeung, Innovation und Stärke

Nach dem Börsengang im Jahr 2001 war das Geschäftsjahr 2002 für die TRIPLAN AG eine besondere Herausforderung.

Im Berichtsjahr hat sich die Konjunktur in allen für unser Unternehmen wichtigen Branchen (Chemie, Pharmazie, Biotechnologie, Automotive und Technische Gebäudeausrüstung) weiter abgeschwächt. Viele Kunden haben Investitionsentscheidungen verschoben oder Projekte im Umfang erheblich reduziert. Hinzu kommt die Entwicklung, Produktionsanlagen in Niedriglohnländer zu verlagern. Das beeinflusst die Auftragsvergabe, vielfach gibt es lokale Abnahmeverpflichtungen auch bei den Engineering-Leistungen.



Zudem kommt es im Rahmen der Globalisierung auf Seiten der Kunden vermehrt zu Firmen-Kooperationen und -Fusionen, die eingespielte Kundenbeziehungen beeinträchtigen können.

Das weltweit sinkende Auftragsvolumen im Engineering-Sektor ist hart umkämpft, der Margendruck für Engineering-Leistungen wächst. Denn neben dem Preis – verstärkt sich auch der Konditionen- druck: Unter Ausnutzung der internationalen Wettbewerbslage erhöhen die Kunden ihre Ansprüche. Beispielsweise ist die Tendenz erkennbar, Risiken auf Lieferanten abzuwälzen. Der Markt verlangt immer häufiger Festpreisaufträge und verlagert die Gesamtverantwortung der Projekte auf die Auftragnehmer.

TRIPLAN begegnet diesen kritischen Entwicklungen beispielsweise durch den Ausbau ihrer Kompetenz in der Planung von Mehrproduktanlagen – ein in der Feinchemie, Pharmazie und Biotechnologie zunehmend gefragter Anlagentyp. Auch konnte sich unser Unternehmen beim Revamping – dem modernisierenden Umbau bestehender Anlagen – noch besser aufstellen. Gerade in Zeiten geringer Investitionsmittel ist das Revamping für viele Auftraggeber sehr attraktiv. Zusätzlich konnte TRIPLAN bedeutende Generalplaner-Aufträge gewinnen.

Insgesamt erfreulich ist, dass bestehende Kundenbeziehungen weiter ausgebaut und wichtige neue Kunden hinzugewonnen werden konnten. Unsere starke Position im „Baseler Dreieck“, wo wir über unsere Schweizer Tochtergesellschaft eine führende Position einnehmen, konnten wir festigen und weiter ausbauen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen unseren Auftraggebern für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken!

Im Rückblick auf das Jahr 2002 können wir feststellen: Aufgrund unserer Flexibilität und Kundennähe, sowie der verstärkten regionalen Präsenz und vor dem Hintergrund unserer 36-jährigen umfassenden Erfahrung auf den Gebieten Fein- und Petrochemie sowie Pharmazie verfügen wir über hervorragende Grundlagen, um auch schwierige Zeiten meistern zu können.

Wie wird es weitergehen? Im Bereich **Engineering Services** fokussiert sich TRIPLAN strategisch auf fünf Bereiche:

- Ausbau der Position als Generalplaner
- Verstärkung der Qualifizierung und Validierung
- Forcieren von Revamping-Projekten
- Steigerung der Erträge beim Value Engineering
- Sicherung der Grundauslastung durch Rahmenverträge mit großen Betreibern

Im Geschäftsbereich **Technology Services** fahren wir einen zukunftsgerichteten Konsolidierungs- und Restrukturierungskurs. Als neue Plattform dafür haben wir die ITandFactory GmbH als 100 %ige Tochtergesellschaft der TRIPLAN AG gegründet. Entstanden ist eine schlagkräftige, schlanke und homogene Organisation, die unseren Kunden durch die Bündelung aller Ressourcen einen weiter erhöhten Nutzen bietet. So können wir den zu erwartenden Stagnations-Tendenzen im IT-Markt begegnen. Mit einer Entspannung des Marktes ist jedoch wohl erst ab 2004 zu rechnen.

Die positive Entwicklung unseres Geschäftsbereiches **Shared Services** – insbesondere in den Märkten „Automotive“ und Integrierte Anlagenplanung – zeigt, dass aus der Synergie von ‚Software und Engineering-Dienstleistungen‘ ein interessanter Markt entstanden ist. Beide genannten Bereiche wiesen in 2002 einen deutlichen Umsatzsprung auf.

Insgesamt erhöhte sich der TRIPLAN-Umsatz in 2002 im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Allerdings wurden die Ergebnisziele nicht erreicht. Die TRIPLAN-Aktie schloss zum Jahresende mit 0,32 € deutlich unter dem Kurs von vor einem Jahr.

Auch im laufenden Geschäftsjahr 2003 ist eine signifikante Verbesserung der Marktsituation noch nicht zu erwarten. Gründe dafür liegen in der weiterhin anhaltenden Rezession.

Unsere Absicht ist es, die Erträge in Einklang mit den Kosten zu bringen. Ziel ist es, unser Ergebnis durch Nutzung der Synergieeffekte zwischen Engineering, Shared Services und IT weiter und deutlich zu steigern.

Unserem zum März 2003 ausgeschiedenen Vorstand Dr. Volker Schlüter möchte ich für seinen großen Beitrag zur Schaffung jener Grundlagen danken, auf denen wir zukünftig aufsetzen können.

Mein Dank gilt ganz besonders allen Aktionären für das in unser Unternehmen gesetzte Vertrauen. Danken möchte ich schließlich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement an der Trendwende zu einer auch ergebnismäßig erfolgreichen Zukunft arbeiten.

Bad Soden, im April 2003

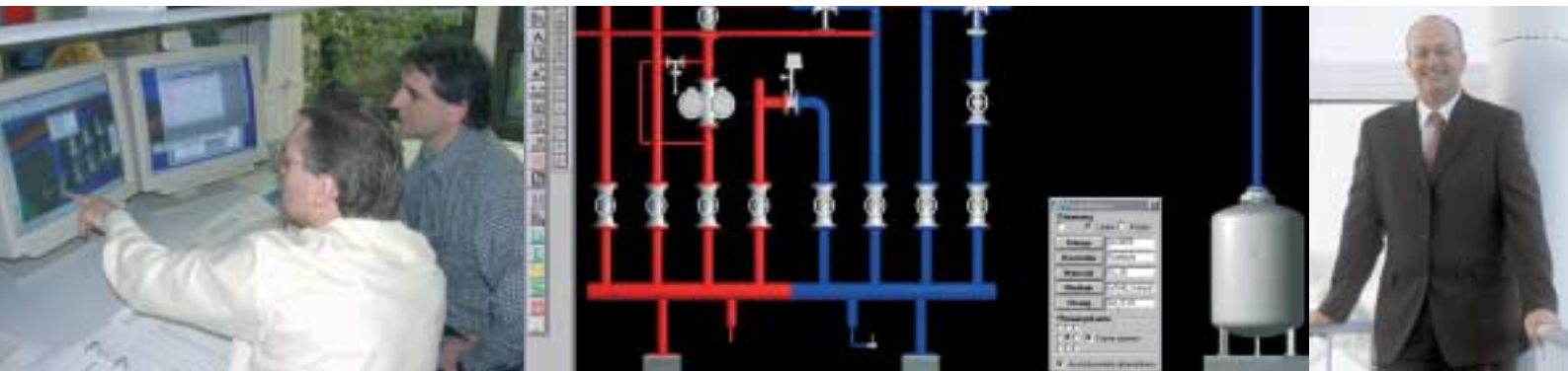


Ralf Heimberg

Alleinvorstand
TRIPLAN AG

TRIPLAN: Geschäftsmodell des „integrierten Know-hows“ für anspruchsvolle Services bis ins kleinste Detail

So viele unterschiedliche Funktionen ein produzierendes Unternehmen auch besitzt, erfolgreich arbeiten kann es nur als Ganzes. Deshalb hat sich TRIPLAN die „Integration des Know-hows“ aus technischer Generalplanung, IT-Providing und alles verbindender Informationslogistik zur Aufgabe gestellt.



Linkes Bild:
TRIPLAN-Team bei der Planung der Haustechnik für die Hauptverwaltung der Viktoria Versicherungsgruppe, Düsseldorf

Bild Mitte:
Leistungsstarke TRICAD-Software zur Planung komplexer Rohrleitungssysteme

Rechtes Bild:
Ralf Heimberg, seit 1.10.2002 Vorsitzender des Vorstands der TRIPLAN AG und Leiter Engineering Services

Die drei TRIPLAN-Geschäftsfelder

ENGINEERING SERVICES

Hochwertige technische Planungsleistungen für produzierende Unternehmen – von speziellen Projekten bis zur Generalplanung.

TECHNOLOGY SERVICES

Solution-Providing für lösungs- und prozessorientierte IT-Konzepte, leistungsfähige Software, Integration von Applikationen.

SHARED SERVICES

Umfassende Dienstleistungen für Informationslogistik bei Planung und Betrieb von komplexen technischen Produktionsanlagen und Gebäuden.

Business-Basics: Kompetenz, Erfahrung und Innovationsstärke

Die Grundlagen für das TRIPLAN-Geschäftsmodell bewähren sich bereits seit mehr als 30 Jahren – dem Grundsatz entsprechend „Innovativ aus Tradition“. Im Laufe der Fortentwicklung unseres Unternehmens bestätigte sich die Marktfähigkeit des Brückenschlags zwischen dem Expertenwissen auf der Planungsseite und dem Fach-Know-how auf der IT-Seite immer wieder. Die Bescheinigung der Zukunftsfähigkeit erfolgte 2001 durch den Börsengang. Doch die meiste Zustimmung erhalten wir von unseren Kunden und Geschäftspartnern – trotz der schwierigen Konjunktur.

Ein einzigartiges Leistungsspektrum

Die Strukturierung in drei Geschäftsfelder sowie die konsequente Nutzung von Synergiepotenzialen versetzt TRIPLAN in die Lage, jedes einzelne Projekt immer in Hinblick auf das Ganze zu planen und zu realisieren. Gleichzeitig ist die Lösung ganzheitlicher Aufgabenstellungen von der Anlagenplanung über die Software bis zum Lifecycle-Data-Management möglich. Darüber hinaus führt der Brückenschlag zwischen technischer Planung und IT durch eine intelligente Informationslogistik ganz nach Bedarf zu technisch und (betriebs-) wirtschaftlich wertvollen Synergien.

Das TRIPLAN-Geschäftsmodell wird unterstützt durch ein Team von etwa 270 Mitarbeitern, das sich zu mehr als der Hälfte aus Ingenieuren und zu einem weiteren Drittel aus Technikern zusammensetzt.

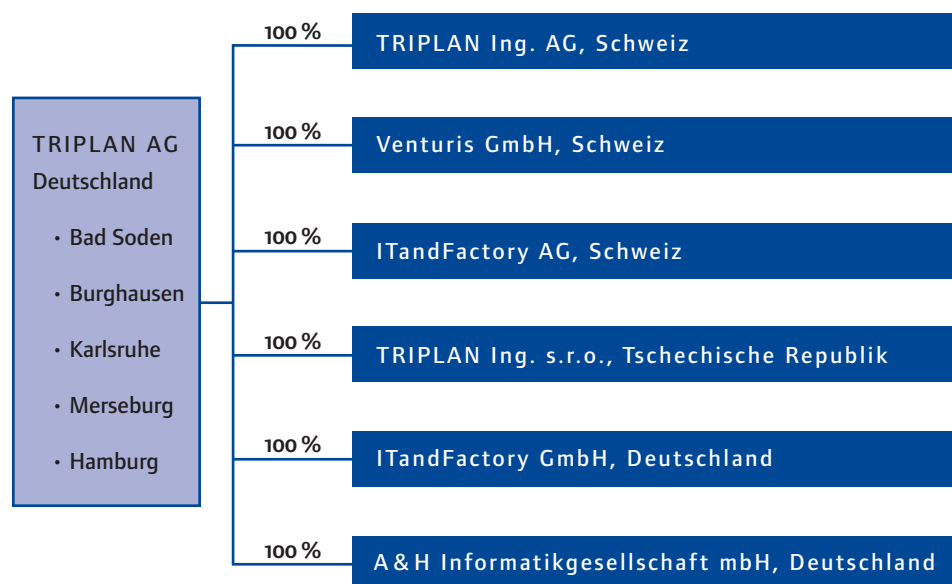


Überzeugende Nutzenprofile

Für unsere Kunden und Anwender bieten die von TRIPLAN offerierten Leistungen und Synergien signifikante Vorteile: Reduzierung der Komplexität in Projekten, Senkung von Fixkosten sowie die Freiheit, sich auf das eigene Kerngeschäft fokussieren zu können. Hinzu kommen projektspezifische Vorteile, die von der Kompetenz der Beratung über eine zielsichere Planung und Projektdurchführung bis hin zu überzeugenden Zeit- und Kostenvorteilen, Vereinfachung und Sicherung von Prozessen sowie zur bedarfsgerechten Verfügbarkeit aller benötigten Informationen reichen.



Die TRIPLAN-Kompetenzgruppe*



*Stand April 2003

Gut behauptet und neue Kunden hinzugewonnen

Der TRIPLAN-Geschäftsbereich Engineering Services konnte sich im Berichtsjahr positiv weiterentwickeln. Dies beruht insbesondere darauf, dass die nachlassende Investitionstätigkeit im deutschen Markt mehr als ausgeglichen werden konnte durch Erfolge am Standort Schweiz mit seinen global erfolgreichen Pharma-Playern. Die Schweiz ist nach wie vor wichtigster Auslandsmarkt für TRIPLAN Engineering Services sowie TRIPLAN insgesamt. Hinzu kommt erfreulicherweise die erfolgreiche Akquisition von Neukunden im In- und Ausland. Der Geschäftsbereich Engineering Services trug mit 77% den Hauptanteil an den Gesamterlösen der TRIPLAN AG im Geschäftsjahr 2002.



Linkes Bild:
Rüdiger Wolf,
Leiter Competence
Center Validierung
und Qualifizierung

Bild Mitte:
TRIPLAN Engineering
Services unterstützt bei
Boehringer Ingelheim ein
Milliarden-Investitions-
programm

Rechtes Bild:
Das TRIPLAN Engineering
Management-Team

Boehringer Ingelheim Pharma: TRIPLAN liefert „Planungs-Back-up“ für Milliarden-Investition

Boehringer zählt zu den führenden Pharma-Unternehmen und zu den international forschungsintensivsten zudem. Das renommierte Familienunternehmen besitzt in Deutschland zwei Standorte – Biberach/Riss und Ingelheim. Seit 1999 wird für beide Produktionsstandorte ein Investitionsprogramm in Höhe von bisher mehr als 1 Milliarde Euro realisiert. Für das Werk Ingelheim ist TRIPLAN seit März 2000 als Dienstleister tätig. Unsere Aufgabe ist die Durchführung von pla-

nungsbegleitenden und -überwachenden Maßnahmen. Dabei arbeitet unser Team ganz eng mit dem Projektteam auf Kundenseite zusammen. Zum Serviceumfang gehören: Überprüfung und Teilfreigabe von Unterlagen, Plausibilitäts- und Schnittstellenprüfungen, Mitarbeit bei der Änderung von R & I-Schemata, Verfahrensfließbilder und Apparatemengen-Schemata aber auch R & I-Prüfungen, Prüfberichte, Kontrolle des Projektfortschritts und nicht zuletzt die Erfassung und Archivierung aller erforderlichen Unterlagen für die übertragenen Arbeitspakete.

Kennzahlen Engineering Services in T€	Q1	Q2	Q3	Q4
Gesamtleistung	6.179	6.569	6.860	8.048
EBITDA (vor Admin.)	680	780	875	356

Engineering Services – das Leistungsspektrum

- Generalplanung
- Concept-, Basic und Detail-Engineering
- Projektmanagement und -controlling
- Technisches Consulting
- Beschaffungs-, Instandhaltungs- und Inbetriebnahme-Management
- Validierungs- und Qualifizierungsservices
- Behördenengineering

CBW Chemie Bitterfeld-Wolfen: Innovatives TRIPLAN-MPA-Planungssystem überzeugt

Die CBW Chemie ist spezialisiert auf die Auftragsproduktion von organischen Zwischenprodukten sowie Wirk- und Farbstoffen. Um sich noch besser im stark umkämpften Markt positionieren zu können, investiert das Unternehmen 23 Mio. Euro unter anderem in den Ausbau einer Multipurpose-Anlage (MPA). TRIPLAN wurde mit der konzeptionellen und ingenieurtechnischen Umsetzung des Projekts beauftragt. Maßgeblicher Grund für den Zuschlag war das TRIPLAN-eigene integrierte MPA-Planungssystem. Es basiert auf dem computergestützten Engineering-Werkzeug TRIBASE, das eine rela-

tionale Datenbank mit dem CAD/CAE-Programm TRICAD verbindet. In der Datenbank sind Fließbild, R & I-Schema, 3D-Planung, Isometrien, Stücklisten, Fertigungszeichnungen, Bestellunterlagen und das Steuerprogramm hinterlegt. Darüber hinaus sind Kosten, Funktionsbeschreibungen und Dokumente bis hin zu Qualifizierungsunterlagen direkt abrufbar.

Das Planungssystem unterstützt optimal die modulare Realisierung von Multipurpose-Anlagen aus bestehender Substanz und neuem Equipment. Die so generierten Einsparungen allein bei den Anlagenkosten werden auf 15 % geschätzt. Der Zeitbedarf für Planung und Realisierung verkürzt sich um bis zu 25 %.



Rechtes Bild:
Mit einem selbst entwickelten integrierten Planungssystem für Mehrproduktanlagen spart das TRIPLAN-Engineering Services-Team für den Kunden CBW Chemie Geld und Zeit

Ein Jahr der personellen und infrastrukturellen Konsolidierung

Der IT-Markt allgemein war im Jahr 2002 rückläufig. Entsprechend blieb auch die Entwicklung des TRIPLAN-Geschäftsbereichs Technology Services hinter den Erwartungen zurück. Um gegenzusteuern, wurden im Laufe des Geschäftsjahrs personelle und infrastrukturelle Maßnahmen ergriffen – bis hin zur Gründung der IT GmbH zum 1.10. des Jahres. Damit wurden im ersten Schritt wesentliche IT-Aktivitäten der TRIPLAN-Gruppe zusammengefasst. Die Folgen dieser Maßnahmen werden zum Teil erst in 2003 wirksam. Die Nachteile der rückläufigen Konjunktur und Investitionsbereitschaft im IT-Bereich konnten durch signifikante Erhöhungen des Dienstleistungsvolumens nahezu kompensiert werden.



Linkes Bild:
Bernd Henrici,
Wolfgang Ax und
Georg Kremer, Führungs-
team der ITandFactory
GmbH (v.l.n.r.)

Bild Mitte:
Der mexikanische EXPO-
Pavillon wurde in die
Braunschweiger Hoch-
schulbibliothek trans-
formiert – unterstützt
von TRICAD-3D-Software

Rechtes Bild:
Konstruktionsleiter
Peter Streit, Büchi Glas AG

Erfreulich ist der Ausbau der Aktivitäten im Aus-
land – zum Beispiel durch ein mehrmonatiges
USA-Engagement, auf dem sich in 2003 weiter
aufbauen lässt. Über den Ausbau von Vertriebs-
partnerschaften konnten die Umsätze in Italien
und Benelux deutlich ausgeweitet werden.

3D-Planung: Aus EXPO-Pavillon wird Bibliothek

Die Herausforderung ist erheblich: Der auf der
EXPO 2000 errichtete Pavillon Mexikos – eine aus
fünf Kuben bestehende imposante Glas-Stahl-
Konstruktion – wurde in Braunschweig als Biblio-
thek der Hochschule für Bildende Künste neu
aufgebaut und zudem erweitert. Der Ausbau ver-
doppelt die Hauptnutzfläche um rund 1000 m²
und bietet zudem einer Mediathek reichlich Platz.

Keine Frage, dass zum Gelingen dieses Projektes
ein erheblicher planerischer Aufwand zu treiben
war. Ihn so praxisgerecht und rationell wie mög-
lich zu gestalten, dazu trug in erheblichem Maße
die Generierung und Nutzung eines 3D-Modells
mit Hilfe der CAD/CAE-Software TRICAD MS
von TRIPLAN bei. 3D erweist sich gerade dann
als besonders hilfreich, wenn es bei der Planung
von komplexen, größeren Objekten um die Geo-
metrien und Platzverhältnisse zur Installation
von Rohrleitungen, Kanälen oder Armaturen
geht. So zum Beispiel bei den Gewerken Klima
und Lüftung aber auch bei Wasser, Elektro oder
Kommunikationstechnik. Durch „Kollisionsprü-
fungen“ lässt sich jederzeit überprüfen, ob die
Planungen praxisgerecht sind. Zudem ist die
Montageplanung viel einfacher und sicherer:

Kennzahlen Technology Services in T€	Q1	Q2	Q3	Q4
Gesamtleistung	2.089	1.840	1.936	2.189
EBITDA (vor Admin.)	-140	94	326	-231

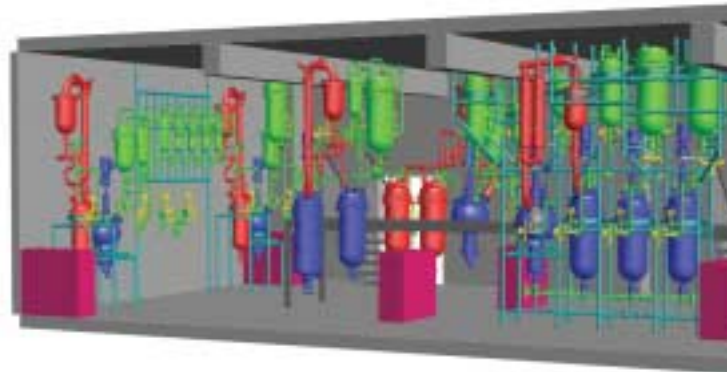
Jedes Gewerk erhält vor Ort exakte Vorgaben. Was man im 3D-Modell zuvor simuliert und sieht, erspart später auf der Baustelle Probleme. So auch in diesem Fall. „Ihre“ neue Bibliothek erfreut sich bei den Studenten inzwischen größter Beliebtheit.

Büchi Glas AG:

Sicherheit vor Kollisionen gibt es nur mit 3D

Gesetzt den Fall, es käme zu „Kollisionen“ in den Anlagen, die die Büchi AG baut, würde das zu erheblichen Kosten führen – und das nicht nur, weil Glas ihr wichtigster Werkstoff ist. Kerngeschäft sind nämlich Anlagen und Hochdruck-Laborrühr-Autoklaven für die chemische, pharmazeutische sowie die Petrochemie. Chemische Reaktionen und oft extreme physikalische Bedingungen erfordern ein besonders hohes Maß an Sicherheit. Besser also, wenn im Vorfeld der Realisierung einer Anlage bereits alles so sicher geplant werden kann, wie es dann für die Praxis erforderlich ist. Deshalb hat man bei Büchi auf 3D-Planung umgestellt. Die in der CAD/CAE-Software TRICAD von TRIPLAN integrierte Kollisionsprüfung ist eine absolute Notwendigkeit. Begründung: Wird die Anlage aus Sicherheitsgründen in einer isolierten Kapelle aufgestellt, ist jeder Kubikzentimeter optimal genutzten Raumes ausgesprochen wertvoll. 3D hat auch deutliche Vorteile für den Überzeugungsprozess beim Kunden: Ein räumliches Modell ist zur Ent-

scheidungsfindung in den unterschiedlichen Projektionsphasen und im Hinblick auf die abschließende umfassende Dokumentation weit- aus aussagefähiger. Gerade bei großen Projekten, bei denen zum Beispiel mehrere Einzelanlagen über Stockwerke hinweg zu planen sind, kommt man mit einer 2D-Lösung nicht mehr aus.



Bernd Henrici, Head of Automotive/HVAC: „Die unter Planern geführte Diskussion über das Für und Wider von 2D oder 3D resultiert mehr und mehr in einer Präferenz von 3D-Tools. Es setzt sich die Erkenntnis durch, dass 3D keineswegs eine andere, aufwändigere Zeichentechnik ist, sondern weit darüber hinaus eine aussagefähigere Planungs- und Kontrollmethode, die Zeit- und Kosten spart – von dem Hinzugewinn an Planungs- und Funktionssicherheit ganz zu schweigen. Wer die Anfangshürden nimmt, spart insgesamt deutlich an Arbeitszeit und optimiert seinen Aufwand und seine Kosten erheblich.“

Technology Services – das Leistungsspektrum

- Systemintegration
- Engineering Data Management (EDM)
- 3D-CAE/CAD-Tools
- Softwareentwicklung
- Support, Schulung und Inbetriebnahme
- Outsourcing Services
- Consulting

Bild rechts oben:
TRICAD AP: Immer mehr
Kunden bevorzugen das
räumliche Modell zur
Entscheidungsfindung

Die Synergien aus der TRIPLAN-Software- und den Engineering-Dienstleistungen zahlen sich zunehmend aus

Die Rechnung, dass Synergien aus den beiden Geschäftsbereichen Engineering Services und Technology Services zum dritten tragfähigen Pfeiler des TRIPLAN-Geschäfts werden können, geht mehr und mehr auf. Dabei werden diese Synergien insbesondere aus dem Einsatz von TRIPLAN-Software in Kombination mit Engineering-Dienstleistungen erzielt. Dies gelang sowohl in der Automobilindustrie als auch im Bereich der Anlagenplanung mit dem Cadison-Software- und -Serviceangebot. Ein erfreulicher Umsatzzuwachs konnte durch die starke Nachfrage bestehender und neuer Kunden erzielt werden.



Linkes Bild:
„AufSchalke“: Die Sportarena mit dem herausfahrbaren Rasen wurde mit TRIPLAN-Software realisiert

Bild Mitte:
Achim Wagner, TRIPLAN-Projektleiter Automotive

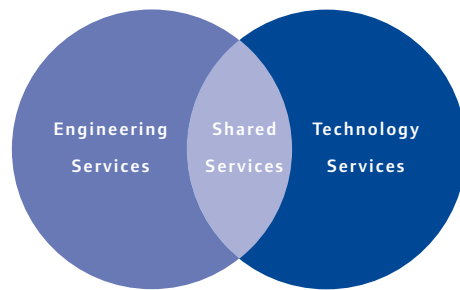
Rechtes Bild: 3D-Aufnahme der DaimlerChrysler-Fabrikationshalle in Rastatt

DaimlerChrysler AG: Folgeauftrag aus Überzeugung

Im Dezember 2001 gab uns DaimlerChrysler eine Chance, die wir konsequent genutzt haben: Aufgabe war die 3D-Erfassung der Fabrikhalle 3 im Werk Rastatt, um auf diese Weise nicht nur alle relevanten Daten abzuspeichern, sondern auch um zukünftige Veränderungen von Architektur bis Fördertechnik optimal managen zu können. Das Pilotprojekt überzeugte unseren Auftraggeber, so dass DaimlerChrysler den Auftrag zur 3D-Erfassung auch der Hallen 2 und 4 an TRIPLAN Shared Services erteilte. In diesem Zusammenhang haben DaimlerChrysler und der

Verband der Automobilindustrie TRIPLAN-Software wie TRICAD als Standard für die digitale Fabrikplanung definiert.

Bei dem Folgeauftrag handelte es sich um die Erfassung der Fabrikationshallen in 3D für den Rohbau und die Montage der A-Klasse. Sie besitzen eine Länge von rund 300 m und sind 250 bzw. 300 m breit. Dies ergibt eine Produktionsfläche von insgesamt etwa 150.000 m²! Erfasst wurden alle Gewerke, von der Architektur über den Stahlbau, die Fördertechnik, Klimatisierung sowie die Ver- und Entsorgung inklusive aller technischen Medien (Heizung, Sanitär, Gase, Sprinkler usw.).



Hintergrund dieses immerhin 3 Monate in Anspruch nehmenden Erfassungs- und Auswertungsprozesses ist aus Kundensicht, zukünftige Veränderungsvorhaben zu rationalisieren und gleichzeitig sicherer zu machen. Stehen zum Beispiel Typenüberarbeitungen an oder soll sogar eine neue Modellgeneration aufgelegt werden, dann ist dies durch die in 3D erfassten und dargestellten Hallendaten mit wesentlich kürzeren Planungszeiten sicherer und kostengünstiger zu erreichen.

Achim Wagner, TRIPLAN-Projektleiter Automotive: „Das DaimlerChrysler-Projekt ist ein besonders anschauliches Beispiel dafür, wie TRIPLAN als Shared-Services-Anbieter die komplette Dienstleistung im CAD-Planungs- und IT-Migrationsbereich für unsere Kunden nutzbringend abdecken kann.“

DIESEL GmbH & Co.: Integrierte Anlagenplanung mit CADISON-Software

Die Cadison Engineering Group, eine Projektgruppe aus Engineering und IT-Know-how, bietet die Dienstleistung an, neben dem reinen Soft-

ware- und Services-Vertrieb auch die Umsetzung der Tools direkt und projektbezogen für unsere Kunden vorzunehmen. Dadurch entstehen Synergien mit völlig neuen Rationalisierungs- und Qualitätspotenzialen. Diese hat auch die DIESEL GmbH, ein global agierender Anlagenplaner, -entwickler und -realisierer, für sich erschlossen. DIESEL ist ein traditionsreiches Unternehmen – Gründungsjahr 1924 – mit Schwerpunkten in den Bereichen Pharma und Biotech sowie Lebensmittel und Getränke. Das Produktprogramm umfasst Fertigung und Engineering für Labor-, Pilot- und Produktionsanlagen mit Kapazitäten von 0,5 bis 30.000 Litern Volumen. Der Exportanteil des Unternehmens beträgt mehr als 60 %.

DIESEL arbeitet für ihre Anlagenplanung bereits an etwa 15 Plätzen mit CADISON-CAE-Software. Ausschlaggebend für ihren Einsatz war die Möglichkeit der integrierten Anlagenplanung, bei der es ganz gleich ist, mit welchen Projektierungsschritten begonnen wird. Die Daten werden nur einmal eingegeben und können an jedem beliebigen Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden – im LAN genauso wie über Internet. Für die Planung einer pharmazeutischen Anlage inklusive Katalogerstellung in 3D wurde die Unterstützung der CADISON Engineering Group in Anspruch genommen. Was die Planer mit Hilfe von CADISON-Software entwickelt haben, setzten dann zwei TRIPLAN-Mitarbeiter in einem viermonatigen Einsatz beim Kunden vor Ort mit Erfolg um.

Shared Services – das Leistungsspektrum

- Dienstleistungen im CAD-Planungs- und IT-Migrationsbereich
- Schnittstellen-Providing Engineering Services/3D CAD/CAE
- Ganzheitliches Anlagen-Design (Cadison)
- Life-Cycle-Datamanagement
- Modultechnik
- As-built-Dokumentation

Kunden-, Markt- und Investor-Relations-Kommunikation auf hohem Niveau – von persönlich bis online

Der Anspruch: „Offenheit und Transparenz nach innen und außen“ wurde durch die TRIPLAN-Unternehmenskommunikation verstärkt eingelöst. Dabei lag ein Schwerpunkt auf der Internationalisierung der Zielgruppenansprache. Unsere Internetadresse www.triplan.com ist für Kunden, Interessenten und die „Financial community“ zur häufig genutzten Kommunikationsplattform geworden – die Anzahl der kontinuierlich zu registrierenden „Clicks“ spricht dafür.



Linkes Bild:
Dr. Uwe Vogel,
Leiter Marketing/Investor-Relations

Bild Mitte:
Das Internet – wichtigste Plattform für die TRIPLAN-Kommunikation

Rechtes Bild:
TRIPLAN auf der Anlegermesse Invest im März 2002 in Stuttgart

Internet – wichtigstes Kommunikationsmedium

Die Online-Verfügbarkeit aller wichtigen Informationen von Produktinformationen bis zu Quartalsberichten und Pressemitteilungen bildet die wichtigste Plattform der TRIPLAN-Unternehmenskommunikation. Die nahezu tägliche Aktualisierung der Seiten erhöht die Attraktivität unseres Internet-Angebots.

2002 wurde der öffentlich zugängliche Bereich um eine „Non-public-area“ erweitert. Hier werden Kunden und Interessenten projekt- bzw. auftragsbezogene Informationen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde ein weiterer Bereich für unsere Mitarbeiter reserviert. Dieser soll 2003 zu einem Intranetangebot der TRIPLAN-Gruppe ausgebaut werden. Modernste Sicherheitstechniken sind für diese sensiblen Online-Bereiche umgesetzt worden.

triplan.com/newsletter – jetzt digital

Von unserer Kundenzeitschrift triplan.com/newsletter sind 2002 zwei Ausgaben erschienen – jeweils im ersten und im zweiten Halbjahr. Für unsere Mitarbeiter wurde beiden Ausgaben ein Bereich „triplan/intern“ hinzugefügt als Plattform für die interne Kommunikation. Die Ausgabe 2/2002 wurde digital produziert und via E-Mail verteilt – also nicht mehr gedruckt. Das Echo auf diese ebenso schnelle wie direkte und papierlose Form der Mediendistribution war ausnahmslos positiv.



TRIPLAN-Finanzkalender 2003

31. März 2003	Jahresabschluss 2002
27. Mai 2003	Ergebnis I. Quartal 2003
26. Juni 2003	Jahreshauptversammlung
19. August 2003	Ergebnis II. Quartal 2003
18. November 2003	Ergebnis III. Quartal 2003

Mit Fachartikeln stark repräsentiert

Erfolgreich mit Fachartikeln zu sein, fängt im eigenen Haus an. Neben der laufenden Arbeit auch noch anspruchsvolle Berichte zu verfassen, stellt eine erhebliche Herausforderung dar. Die andere Seite der Medaille ist, dass die Redaktionen der Fachzeitschriften das angebotene Thema und seine Aufbereitung so interessant finden müssen, dass sie es auch veröffentlichen. Mit insgesamt zehn professionell gestalteten Fachartikeln ist es TRIPLAN im Berichtsjahr erneut gelungen, in den wichtigsten Titeln der Anlagenplanung und Gebäudetechnik vertreten zu sein. Alle Artikel sind zusätzlich als pdf-Datei aktuell abrufbar.

TRIPLAN-User-Meeting – erstmals mit Workshops

Mehr als 100 Teilnehmer aus dem gesamten deutschsprachigen Raum besuchten am 12. und 13. November 2002 das TRIPLAN-User-Meeting in Bad Soden. Erstmals wurden Kunden der gesamten TRIPLAN-IT-Produktpalette eingeladen – CADISON, TRIPLAN und A & H. Neu war in diesem Jahr das Angebot userspezifischer Workshops, die von 80 % der Teilnehmer wahrgenommen wurden.

Ein Erfolg, auf dem 2003 aufgebaut werden kann.

Aktive Messepräsenz

TRIPLAN war 2002 auf zwei der international wichtigsten Gebäudetechnik-Messen vertreten – auf der SHK in Essen und auf der Light+Building in Frankfurt. Darüber hinaus stellte die CADISON Software GmbH auf der CeBIT in Hannover als Partner der Autodesk City aus. Auch auf dem „Bentley-Forum“ präsentierte sich TRIPLAN als leistungsfähiger Partner für den Automotive-Sektor.

Kapitalmarkt-kommunikation angepasst

Die Kapitalmarkt-kommunikation der TRIPLAN AG wurde 2002 dem verminderten Interesse der institutionellen und privaten Investoren angepasst. Die stark zurückgegangene Neigung zu Aktieninvestments führte dazu, dass die Wirtschaftlichkeit jeder Investition in der Kapitalmarkt-kommunikation auf den Prüfstand gestellt wurde. Bei einer Verbesserung der Rahmenbedingungen ist eine erneute Intensivierung vorgesehen.



Bild rechts oben:

Einladung zum User

Meeting 2002

Bild rechts unten:

Anlegergespräch auf der

Invest 2002 in Stuttgart



Das Geschäftsjahr 2002 wies eine erfreuliche Umsatzausweitung trotz der schwierigen Lage in 2002 mit Marktkonsolidierung, Konjunkturdelle und der schwierigen Wettbewerbssituation aus. Es war nicht möglich, die gesteckten Ergebnisziele zu erreichen. Nachdem das erste und zweite Quartal besonders schwierig waren, zeigte sich im dritten Quartal eine deutliche Erholung. Diese wurde im vierten Quartal durch außerordentliche Umstände gebremst.

Börse

Am 11.11.2002 wurde das Delisting aus dem SMAX bei der Deutschen Börse beantragt. Das Delisting erfolgte mit Wirkung vom 20.12.2002. Dieser Schritt wurde vollzogen, um weitere Kostensenkungen zu erzielen, und aufgrund der unklaren zukünftigen Positionierung durch die Deutsche Börse.

Bis zum Jahresende konnte sich die TRIPLAN-Aktie nicht der Marktdynamik sowie den sehr geringen Umsätzen entziehen und schloss mit 0,32 € zum 31.12.2002 (Xetra-Schlusskurs) deutlich unter dem Preis von vor einem Jahr.

Geschäftsentwicklung

TRIPLAN positioniert sich mit drei Geschäftsbereichen. Im Geschäftsbereich Engineering Services bietet TRIPLAN erstklassige Planungsleistungen der kompletten Anlagenplanung für die Chemie-, Pharma- und Biotechnologiebranche. Ebenfalls ein gefragter Partner ist TRIPLAN im Geschäftsbereich Technology Services, wo CAD/CAE-Software für die Anlagen- und Fabrikplanung und seit 2002 auch Software für Projektmanagement sowie Dienstleistungen im Engineering Data Management entwickelt und vermarktet werden. Im Berichtszeitraum wurde der Kundenstamm auch im allgemeinen Engineering-Markt ausgeweitet. Die in langjähriger Erfahrung gewonnene Kenntnis der Verfahrensabläufe und Entscheidungsstrukturen fließt in die Softwareentwicklung ein und generiert Lösungen, die auch in anderen Branchen zum Standard werden. Dies trifft besonders auf die Bereiche Chemie und Pharma zu.

Der Umsatz aus dem Geschäftsfeld Shared Services wird wie im Vorjahr den vorgenannten Bereichen zugeordnet und nicht separat ausgewiesen. Die Umsatzentwicklung war sehr erfreulich und hat sich im Berichtsjahr verdoppelt.

Die Rechnungslegung für das Jahr 2002 erfolgte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

In segmentierter Betrachtung hat sich der **Geschäftsbereich Engineering Services** in 2002 besser entwickelt als der Bereich Technology Services.

So profitierte Engineering Services von einer guten Auslastung der Kapazitäten. Trotz der angespannten Konjunkturlage, die sich in einer nachlassenden Investitionstätigkeit bei einem Teil der Kunden in Deutschland darstellte, hat die überdurchschnittliche Entwicklung bei anderen Kunden und am Standort Schweiz diese negativen Effekte aufgewogen. Weiterhin konnte eine Reihe von Neukunden gewonnen werden.

Die Schweiz ist nach wie vor der wichtigste Auslandsmarkt von TRIPLAN. Ausgelöst durch drei größere Planungsaufträge mit deutschen Kunden wuchs der Umsatz in 2002 in der Schweiz um 41%.

Diese erhebliche Ausweitung wurde durch eine Verteilung der Aufgaben innerhalb der Engineering Services Deutschland und mit Unterbeauftragungen abgedeckt. Hier war die dezentrale und kundennahe Struktur der TRIPLAN von großem Vorteil.

Der **Geschäftsbereich Technology Services** blieb im Jahr 2002 ähnlich dem allgemeinen IT-Markt hinter den Erwartungen zurück. Es wurden personelle und infrastrukturelle Maßnahmen zur Begegnung dieser Situation ergriffen, die teilweise erst in 2003 Ergebnisse zeigen werden. Ursächlich für diesen Geschäftsverlauf war insbesondere die rückläufige Konjunktur, die zu einer weiterhin deutlich reduzierten Investitionsneigung in IT-Produkte und Services führte. Kompensiert wurde dies mit einer nennenswerten Erhöhung des Dienstleistungsanteils.

Erfreulicherweise konnte TRIPLAN ihre Aktivitäten im Ausland kundennah weiter ausbauen. Ein mehrmonatiges USA-Engagement hat uns hier den Markt geöffnet und potenzielle Kooperationsgespräche ermöglicht, die wiederum in 2003 neue Chancen eröffnen werden. Auch unsere Umsätze in Italien und den Beneluxländern sind deutlich gewachsen, was durch den Ausbau der Vertriebspartnerschaften begründet ist.

Eine Optimierung der Ausrichtung des Geschäftsbereiches durch den Vorstand Ralf Heimberg wurde ab 1.10.2002 in Angriff genommen.

Der **Geschäftsbereich Shared Services** profitierte von Synergien, die aus dem Einsatz von TRIPLAN-Software in Kombination mit Engineering-Dienstleistungen resultieren. Insbesondere in Bad Soden konnte das Geschäft durch die starke Nachfrage im Bereich der Cadison-Kunden nach Shared Services ausgeweitet werden. Unsere Automotive-Projekte, welche in unserer Niederlassung in Burghausen in Koordination mit dem Bereich Technology Services abgearbeitet wurden, wiesen einen deutlichen Umsatzsprung in 2002 auf.

Umsatzentwicklung

Der Gesamtumsatz legte gegenüber dem Vorjahr um 13 % von 30,7 Mio. € auf 34,8 Mio. € zu. Dies wurde hauptsächlich durch die Engineering-Aktivitäten der Schweiz gestützt.

Der Geschäftsbereich Engineering Services trug mit 77 % den Hauptanteil an den Gesamterlösen. Insgesamt wuchs dieser Bereich um 21 % auf 26,8 Mio. €. Erfreulich war auch, dass wir eine stärkere Diversifikation unserer Umsätze bewirken und die Abhängigkeit von einigen Kunden wesentlich verringern konnten.

Im Bereich Technology Services zeichnete sich ein leichter Umsatzrückgang ab. Entgegen den bisherigen Erfahrungen war das 4. Quartal nicht so umsatzstark wie erwartet. Dies hing maßgeblich mit dem vorsichtigen Investitionsverhalten des Marktes zusammen. Zusammengefasst erzielte der Geschäftsbereich 7,9 Mio. €, was einem Rückgang um 8 % und einem Anteil am Gesamtumsatz von 23 % entspricht.

Mit diesem gleich bleibenden Umsatz lagen wir besser als der Marktdurchschnitt, ein Beweis dafür, dass dieser Geschäftsbereich sehr breit aufgestellt ist. Die größte Veränderung war der sehr stark gestiegene Anteil des Automotive-Umsatzes.

Ergebnisentwicklung

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Zuwachs von 45 % summierte sich diese Kostenposition in 2002 auf 12,6 Mio. € nach 8,7 Mio. € im Vorjahr. Der Zuwachs im Materialaufwand beruht hauptsächlich auf der Umsatzausweitung der TRIPLAN Ing. AG in der Schweiz. Hier wurde der erheblich gestiegene Umsatz zum Teil durch den Einsatz von Fremdleistern abgearbeitet.

In Relation zur Umsatzentwicklung verzeichnete der Personalaufwand eine schwächere Zunahme. Waren in 2001 noch 17,7 Mio. € aufzuwenden, erhöhte sich diese Position in 2002 auf 18,8 Mio. €, was einem Anstieg um 6 % entspricht. Dabei wurden die Personalkosten wesentlich von Kosten im Rahmen der Umstrukturierung des Konzerns in Höhe von rund 400 T€ und durch höhere Personalkosten aufgrund der Umsatzausweitung in der Schweiz beeinflusst. Im Bereich Technology Services gingen die Personalkosten um 7 % zurück.

In Anbetracht der nachlassenden Ertragskraft der Gesamtwirtschaft und der schwierigen Wettbewerbssituation wurden in allen Bereichen die Kapazitäten und Kostenstrukturen angepasst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit 5,0 Mio. € in 2002 auf Vorjahresniveau.

Externe Gründe haben wesentlich zu einer Ergebnisentwicklung unter den Planwerten beigetragen. Vorsorglich wurde eine weitere Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 0,5 Mio. € bei den sonstigen Forderungen vorgenommen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug –0,9 Mio. € in 2002, während in 2001 0,6 Mio. € erzielt wurden. In segmentierter Betrachtung, vor Umlage der Verwaltungskosten, erreichte der Geschäftsbereich Engineering Services ein EBITDA von 2,7 Mio. €, während Technology Services 50 T€ erzielte. Insgesamt gestaltete sich auch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) schlechter. Es lag im Berichtsjahr mit –3.102 T€ unter dem Vorjahreswert von –527 T€.

Neben der unbefriedigenden Geschäftsentwicklung liegen Ursachen für die schwächere Entwicklung des Ergebnisses in den geringeren aktivierten Eigenleistungen und erhöhten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte. Das Finanzergebnis lag bei –0,8 Mio. € (Vorjahr: –3,1 Mio. €) und war maßgeblich beeinflusst durch die Sonderabschreibungen.

Insgesamt gestaltete sich das Jahresergebnis negativ. Wurde im Jahr 2001 mit –4,0 Mio. € abgeschlossen, so ergab sich in 2002 ein weiterer Jahresfehlbetrag von –4,1 Mio. €. Bezogen auf die Aktie liegt das Ergebnis unverwässert bei –0,64 €, während in 2001 –0,68 € erzielt wurden.

Vermögens- und Finanzlage

Durch den Börsengang hatte sich der Eigenkapitalanteil von TRIPLAN deutlich verbessert. Nahm im Vorbörsenjahr 2000 das Eigenkapital noch einen Anteil von 24 % ein, so lag dieser Anteil in 2001 bei 43 %. In 2002 ging die Eigenkapitalquote wieder auf 24 % zurück.

Betrugen durch den Börsengang das Gesamtkapital und die Summe der Vermögenswerte im Jahr 2001 18,7 Mio. €, so lag die Bilanzsumme in 2002 bei 16,1 Mio. €.

Per 31. Dezember 2002 beliefen sich die liquiden Mittel auf 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 10,1 Mio. € auf 11,6 Mio. €. Gleichzeitig nahm der Bestand an kurzfristigen Forderungen von 7,9 Mio. € auf 7,4 Mio. € ab.

Der Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit wies für das Geschäftsjahr 2002 einen negativen Wert von –392 T€ aus, während im Vorjahr ein Abfluss von –5,0 Mio. € erzielt wurde. Der Mittelabfluss war maßgeblich bedingt durch das negative Ergebnis wie auch durch Änderungen im Nettoumlaufvermögen.

Die Unternehmensbeteiligungen und Akquisitionen beanspruchten weite Teile der zugeflossenen Finanzmittel aus dem Börsengang.

Investitionen und Entwicklungen

Ein Teil der Aktivitäten zur Softwareentwicklung wurde im Berichtsjahr als Eigenleistungen aktiviert. Insgesamt umfassten diese Eigenleistungen einen Betrag von 0,4 Mio. €.

Zusammen mit der Tochtergesellschaft Venturis entwickelte TRIPLAN weitere Software-Module wie die „Bühnentechnik“, im Bereich der digitalen Fabrikplanung. Die Positionierung dieser Planungstools bei Investitionsprojekten innerhalb der Automobilindustrie wird damit weiter verstärkt. Gemeinsam mit einem Kunden im Bereich Lebensmittel wurde unser Projektmanagementtool HEXAPLAN, das zur Projektsteuerung eingesetzt wird, maßgeblich weiterentwickelt und kann dadurch in Zukunft noch besser vermarktet werden.

Des Weiteren wurden die Rechte für die ISOMET-Produktgruppe von der DVO erworben. Dies ermöglicht uns in 2003, eine vorher in Lizenz vertriebene Produktgruppe im vollen Umfang und mit erhöhten Margen selbst zu vertreiben und weiterzuentwickeln.

Auslagerung der Technology Services aus der AG

Um die Positionierung und die Ertragskraft zu erhöhen sowie in diesen schwierigen Zeiten ein eindeutiges Profil aufzuweisen, wurden zum 1.10.2002 die IT-Aktivitäten aus der TRIPLAN AG in eine neu gegründete TRIPLAN IT GmbH verselbstständigt, die ab 1.1.2003 als ITandFactory GmbH geführt wird. Dies wird der erste Baustein sein, aus den verschiedenen IT-Firmen innerhalb der TRIPLAN-Gruppe eine Einheit zu bilden. Die Vorteile werden sich wie folgt darstellen: erhöhte Transparenz für Investoren und Aktionäre, Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Erhöhung der Flexibilität sowie Verbesserung der Steuerungsfähigkeit. Durch diese Konsolidierung, die in 2003 abgeschlossen werden soll, wird eine erheblich effizientere Marktbearbeitung ermöglicht und Synergieeffekte innerhalb des Kundenpotenzials genutzt.

Organe

Dr. Volker Schlüter, der bis zum 1. Oktober 2002 die Verantwortung für den Bereich Engineering Services und Technology Services innehatte, wurde ab dem 1.10. durch Herrn Ralf Heimberg, der den Geschäftsbereich Technology Services führen wird, unterstützt. Herrn Heimberg wurde auch der Vorstandsvorsitz übertragen.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2002 waren insgesamt 285 Personen im TRIPLAN-Konzern beschäftigt. Damit lag die Zahl der Mitarbeiter um 22 niedriger als zum Jahresschluss 2001. Die Senkung um knapp 7 % wurde größtenteils im Bereich Technology Services verwirklicht. Damit lag auch der erzielte Umsatz pro Mitarbeiter in 2002 mit 121 T€ über dem Vorjahreswert von 100 T€.

Das wichtigste Vermögen in beiden Geschäftsbereichen ist das Humankapital. Technology Services und Engineering Services sind personalintensiv und das Leistungsvermögen ist direkt abhängig von Qualifikation, Erfahrung und Know-how der hier beschäftigten Personen. Das Personal bei TRIPLAN verfügt über eine einzigartige Kombination aus Know-how im Anlagenbau und fundierter IT-Kompetenz. Die hohe Qualifikation zeigt sich an einem Anteil von mehr als der Hälfte der Mitarbeiter mit akademischer Ausbildung, hauptsächlich Ingenieure verschiedener Fachrichtungen und Informatiker.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz. Ohne ihre Leistungsbereitschaft in dem schwierigen Marktumfeld wäre die Etablierung von TRIPLAN als einer führenden „Adresse“ für Engineering- und Softwareleistungen im Markt nicht möglich gewesen.

Eingeleitete Maßnahmen

Durch die Verschlechterung der konjunkturellen Umstände war ein Turnaround in 2002 nicht zu erzielen. Trotz positiver Meldungen und Prozesse war es notwendig, weitere Maßnahmen zur Behebung der Probleme zu ergreifen.

Im Rahmen der Neuausrichtung des Geschäftsbereiches Technology Services haben einige leitende Führungskräfte das Unternehmen einvernehmlich verlassen, andere Mitarbeiter wurden versetzt.

Im Laufe des Jahres wurden zwei Standorte im Rhein-Main-Gebiet aufgelöst und die Mitarbeiter in Bad Soden konzentriert. Dies ermöglichte eine erhöhte Transparenz und Kommunikation und senkte gleichzeitig die Kosten der Infrastruktur.

Das Rechnungswesen wurde verstärkt und das Controlling nach Bad Soden verlegt und zusammengeführt. Unser Ziel ist es, den Ansprüchen der Corporate Governance gerecht zu werden. Die Steuerbarkeit des Konzerns wird insgesamt verbessert.

Die Gespräche mit Investoren werden fortgesetzt mit dem Ziel, für TRIPLAN einen geeigneten Partner zu finden, strategische Impulse zu setzen und die von der NORD/LB gehaltenen Aktien umzuplatzieren.

Insgesamt wurden operative wie strategische Maßnahmen ergriffen, um die Profitabilität zu erreichen. Die Vorgaben für diesen Kurs werden an die gegebenen Marktbedingungen angepasst.

Wesentliche Risiken und Risikomanagement

Im Zuge der weiteren konjunkturellen Verschlechterung haben zahlreiche Kunden ihre Investitionsprojekte verschoben oder ins Ausland verlagert. Das Zahlungsverhalten hat sich ebenfalls verschlechtert. Um diesen beiden Positionen zu begegnen, wurden ein Liquiditätsmanagement und ein Reporting eingeführt mit dem Ziel, die Gesamtsituation schneller und besser beurteilen zu können.

TRIPLAN geht derzeit nicht von einer Erholung der Märkte aus. Falls einige Großprojekte akquiriert werden können, wird sich die Situation entschärfen.

Um die Vorteile der TRIPLAN wie dezentrale Organisation und jahrelange Industrieerfahrung in der derzeitigen Situation auszunutzen, ist es notwendig, sich auf wenige Geschäftsbereiche zu konzentrieren und in diesem Rahmen die Erträge zu steigern. Um den Marktauftritt zu verbessern, wird die Vertriebsorganisation weiter verstärkt werden.

Die Restrukturierung im Geschäftsbereich Technology Services wird voraussichtlich das operative Geschäft kaum beeinträchtigen und durch die erhebliche Senkung der Kosten weiter stützen.

Im letzten Quartal 2002 wurde das Controlling personell und organisatorisch verstärkt und das Risikomanagement von TRIPLAN erweitert. Da die Liquiditätslage des Konzerns angespannt ist, unterliegt diese einer permanenten Kontrolle, so dass bei Verschlechterung unmittelbar mit der alleinigen, kreditgebenden Hausbank Gespräche geführt werden können, um die Fortführung des Unternehmens zu sichern.

Ausblick

Der Geschäftsbereich Engineering Services wird konsequent an seinem Wachstumskurs festhalten und versuchen, in 2003 den Ertrag zu steigern und damit eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Hier sind nur geringfügige strukturelle Veränderungen vorzunehmen. Eine kleinere Niederlassung in Österreich wird aus Kostengründen geschlossen. In Zukunft wird der Engineering-Services-Bereich sich auf fünf Geschäftsfelder konzentrieren, beginnend mit einer Ausweitung des Mandats als Generalplaner und einer weiterer Forcierung des Geschäftsbereiches Revamping (Umbau beste-

hender Anlagen). Aus den sehr positiven Erfahrungen im Bereich Qualifizierung und Validierung soll auch dieser Bereich in 2003 und darüber hinaus als Geschäftsbereich ausgebaut werden. Seit einigen Monaten stellen wir einen erhöhten Bedarf an Projektmanagement-Consultants fest. Diesen Bedarf können wir basierend auf unserer 36-jährigen Erfahrung ebenfalls decken. Darüber hinaus werden mit TRIPLAN im verstärkten Maße Rahmenverträge vereinbart, die die Grundlast der Tätigkeiten im Betreibermarkt abdecken.

Der Geschäftsbereich **Technology Services** wird der veränderten Marktsituation angepasst. Es werden Niederlassungen in Linz und in Hamburg geschlossen. Die Mitarbeiter werden soweit möglich nach Bad Soden verlagert. Ziel ist es, nach und nach Kernkompetenzen zu konsolidieren und auch hier die Synergieeffekte zu heben. Die Geschäftsführerstruktur wurde der neuen Gesellschaft angepasst.

In Rahmen dieser Aktivitäten wurden die TRIPLAN IT GmbH und die Cadison GmbH rückwirkend zum 01.01.2003 miteinander verschmolzen. Der neue Firmenname lautet ITandFactory GmbH. Damit wird eine schlagkräftige IT-Gesellschaft geschaffen, die alle Kompetenzen (Software Know-how, Consulting, IT-Dienstleistungen) in sich vereint.

Des Weiteren wurde verstärkt auf die Hebung von Synergien zwischen den Geschäftsbereichen fokussiert. Hierbei handelt es sich insbesondere um die gemeinsame Akquisition im Kundenumfeld und die Optimierung bei der Kommunikation von Kundenbedürfnissen. Dadurch entsteht ein Wettbewerbsvorteil, der stärker genutzt werden soll.

Die oben definierten Schritte stimmen uns positiv, den schwierigen Zeiten in 2003 vorbehaltlich einer weiteren Verlangsamung der Konjunktur und einer Verschlechterung der Weltwirtschaftslage begegnen zu können. Unser Ziel in 2003 ist es, die Kosten mit den Erträgen in Einklang zu bringen und ein Fundament für bessere konjunkturelle Zeiten zu legen.

[Bad Soden, im April 2003](#)

[Ralf Heimberg](#)

Konzernabschluss 2002

- 22–23** Konzernbilanz
 - 24** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 25** Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 26** Konzern-Kapitalflussrechnung
- 28–49** Konzernanhang
- 50–51** Bericht des Aufsichtsrats
 - 52** Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

AKTIVA			
	Anhang	T€	T€
		31.12.02	31.12.01
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[1]	6.275	7.578
Sachanlagen	[2]	600	798
Latente Steuern	[3]	0	114
		6.875	8.490
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[4]	814	521
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	[5]	7.360	7.972
Rechnungsabgrenzungsposten	[6]	70	89
Zahlungsmittel		991	1.619
		9.235	10.201
		16.110	18.691

PASSIVA			
	Anhang	T€	T€
		31.12.02	31.12.01
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[7]	6.500	6.500
Kapitalrücklage	[8]	5.225	5.225
Währungsausgleichsposten	[9]	92	32
Angesammeltes Ergebnis	[10]	-7.893	-3.754
		3.924	8.003
Langfristige Schulden			
Pensionsverpflichtungen	[11]	544	568
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	[12]	4.054	3.636
Kurzfristige Darlehen	[13]	5.880	5.164
Sonstige Rückstellungen	[14]	1.708	1.320
		11.642	10.120
		16.110	18.691

		2002	2001
	Anhang	T€	T€
Umsatzerlöse		34.756	30.657
Sonstige betriebliche Erträge	[16]	27	382
Bestandsveränderungen		407	142
Andere aktivierte Eigenleistungen	[17]	400	798
Materialaufwand	[18]	-12.629	-8.710
Personalaufwand	[19]	-18.838	-17.676
Abschreibungen	[20]	-2.198	-1.102
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[21]	-5.027	-5.018
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-3.102	-527
Finanzierungsergebnis	[22]	-836	-3.062
Ergebnis vor Steuern		-3.938	-3.589
Ertragssteuern	[23]	-201	-445
Periodenergebnis		-4.139	-4.034
Ergebnis pro Aktie in € (unverwässert und verwässert)	[24]	-0,64	-0,68

	Anzahl aus- gegebener Stammaktien	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten	Ange- sammeltes Ergebnis	Summe
Anhang		[7]	[8]	[9]	[10]	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Eigenkapital zum 1. Januar 2001	4.518.008	3.904	-345	0	280	3.839
Einzahlung aus Barkapital- erhöhung des Vorjahres		614				614
Barkapitalerhöhung	1.981.992	1.982	6.861			8.843
Kapitalerhöhungskosten			-1.291			-1.291
Währungsumrechnungs- differenzen				32		32
Periodenergebnis					-4.034	-4.034
Eigenkapital zum 31. Dezember 2001/ 1. Januar 2002	6.500.000	6.500	5.225	32	-3.754	8.003
Währungsumrechnungs- differenzen				60		60
Periodenergebnis					-4.139	-4.139
Eigenkapital zum 31.12.2002	6.500.000	6.500	5.225	92	-7.893	3.924

		2002	2001
	Anhang	T€	T€
Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit			
Periodenergebnis vor Steuern		-3.938	-3.589
Berichtigungen für:			
Abschreibungen		2.198	1.166
Aktivierete Eigenleistungen		-400	-798
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-24	78
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens		-2.164	-3.143
Veränderung der Vorräte		-293	-133
Veränderung der Forderungen		611	-450
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Aktiva		19	10
Veränderung der Verbindlichkeiten		1.134	-844
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Passiva		388	-423
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		-305	-4.983
Gezahlte Ertragssteuern		-87	-51
Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit	[25]	-392	-5.034
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel		0	-1.381
Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen		-297	-761
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		1	9
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	[26]	-296	-2.133
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Kapitalerhöhungen		0	9.425
Kapitalbeschaffungskosten vor latenten Steuern, Sonstige		0	-1.259
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	[27]	0	8.166
Veränderung der Liquidität		-688	999
Veränderung der kumulierten Währungsdifferenzen		60	32
Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres		1.619	588
Liquidität am Ende des Geschäftsjahres	[28]	991	1.619

I. ALLGEMEINES

Die TRIPLAN AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen der TRIPLAN-Gruppe.

Die Triplan AG ist am Geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Sitz

Sitz der Gesellschaft ist: Auf der Krautweide 32, 65812 Bad Soden.

Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens ist die Anlagenplanung, im Wesentlichen für die chemische und pharmazeutische Industrie, die Entwicklung, Erstellung und der Vertrieb von EDV-Programmen.

Anwendung der IFRS – grundsätzliche Erläuterungen

Der Konzernabschluss der TRIPLAN AG, Bad Soden, für das Geschäftsjahr 2002 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), vormals International Accounting Standards (IAS), des International Accounting Standards Board (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), sowie nach § 292a HGB aufgestellt.

Den Jahresabschlüssen der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der vorliegenden Konzernabschluss wurde gemäß IFRS unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt, hierbei wurden alle, der Gegebenheit entsprechenden, zur Verfügung stehenden Informationen in die Bewertung der Risiken mit einbezogen.

Die Anwendung spezieller IFRS ist den Erläuterungen zu einzelnen Abschlußposten im weiteren Verlauf des Anhangs zu entnehmen.

Schätzungen und Annahmen

Die IFRS-Bilanzierung verlangt die Vornahme von Schätzungen und Annahmen, die in die bilanzierten Beträge und Anhangsangaben einfließen. Entsprechend kann die tatsächliche Entwicklung von diesen Schätzungen abweichen.

Währung und Präzisionsgrad

Die Jahresabschlüsse der TRIPLAN Ingenieur AG Basel, Schweiz, der Cadison Software AG, Gebensdorf, Schweiz, sowie der Venturis GmbH Ettingen, Schweiz, wurden in Schweizer Franken erstellt. Im Konzernabschluss wurden diese Einzelabschlüsse nach der modifizierten Stichtagsmethode umgerechnet. Es ergab sich für das Geschäftsjahr 2002 eine Währungsdifferenz aufgrund der Abweichung zwischen Stichtags- und Durchschnittskurs.

Grundlage stichtagsbezogener Bewertungen im Konzernabschluss ist der Stichtagskurs zum 31.12.2002 von 1 Euro = 1,45460 Schweizer Franken (Vorjahr: 1 Euro = 1,48180 Schweizer Franken). In den Fällen einer Bewertung mit dem Durchschnittskurs wurde das Verhältnis von 1 Euro = 1,4667 Schweizer Franken (Vorjahr: 1 Euro = 1,50986 Schweizer Franken) als Basis genommen. Es bestehen keine wesentlichen erfolgswirksam verrechneten Umrechnungsdifferenzen. Aus diesem Grund wurde auf eine gesonderte Angabe verzichtet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Zur Erhöhung der Aussagefähigkeit wurden im Abschluss Beträge teilweise auf volle Euro (€) bzw. volle Tausend Euro (T€) gerundet.

Stichtag für die Aufstellung

Der Konzernabschluss ist zum Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt worden (31. Dezember).

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der TRIPLAN AG umfasst die Einzelabschlüsse von sechs Tochterunternehmen, bei denen der TRIPLAN AG unmittelbar bzw. mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustehen. Nicht einbezogen sind Tochterunternehmen, die für die Darstellung und Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüsse sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften erstellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß IFRS 27 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert.

Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragssteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IFRS 32 umfassen bestimmte liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, langfristige Forderungen, Darlehen und Kredite sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind im Periodenergebnis enthalten.

Für Vermögenswerte konzentriert sich das Management finanzieller Risiken auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel bei gleichzeitiger Zinsoptimierung. Bei der Finanzierung langlebiger Investitionsgüter wird jeweils auch eine langfristige Finanzierung angestrebt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt, die zu aktuellen marktüblichen Konditionen verzinst werden. Zinsrisiken werden nicht abgesichert. Die Auswirkung einer Zinsänderung um +/- 1% würde den Konzern mit ca. 54 T€ be- bzw. entlasten.

Kreditrisiken bzw. Forderungsausfallrisiken wird durch die laufende Bewertung und Überwachung der Kunden und ihrer Kreditlimits begegnet. Das Forderungsausfallrisiko hängt von der Höhe des Forderungsbestandes insgesamt ab.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den ursprünglichen wirtschaftlichen Nutzen vorhandener Softwaresysteme zu erhalten, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Erhaltung ausgeführt wurden.

(b) Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden periodengerecht aufwandswirksam erfasst. Eine Ausnahme hiervon stellen diejenigen Produktentwicklungskosten dar, die nachfolgende Kriterien erfüllen:

- Das Produkt ist eindeutig definiert und die anfallenden Kosten werden separat erfasst und angemessen bewertet;
- die technische Realisierbarkeit des Produkts ist gegeben;
- das Produkt wird entweder veräußert oder im Unternehmen genutzt;
- es existiert ein potenzieller Markt für das Produkt bzw. die Verwendbarkeit im Falle einer unternehmensinternen Nutzung ist sichergestellt und
- angemessene technische, finanzielle und andere Ressourcen, die für die Fertigstellung des Produkts noch benötigt werden, müssen vorhanden sein.

Aktiviert Entwicklungskosten werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt in der Regel über drei Jahre. Die Abschreibung beginnt mit der Fertigstellung und dem Verkauf der Software. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder dafür, dass die Gründe für eine in vergangenen Perioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind, so wird der Wertansatz der Entwicklungskosten entsprechend angepasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens, der über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt hinaus geht, wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen der linearen Abschreibung über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen des Geschäfts- und Firmenwertes in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten. Die Abschreibungsdauer wird in Abhängigkeit von der erwarteten Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes festgelegt und beträgt bei den Geschäfts- oder Firmenwerten aus Unternehmenskäufen sieben Jahre und aus der Verschmelzung der TRIPLAN Ingenieur GmbH, Bad Soden, mit der TRIPLAN AG, Bad Soden, 20 Jahre. Die Restbuchwerte werden zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf

ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Bestehen Anzeichen für eine Minderung des Geschäfts- oder Firmenwertes, so wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der der Geschäfts- und Firmenwert zuzurechnen ist. Liegt deren Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbssteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden gewöhnlich in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden über die nachfolgende geschätzte Nutzungsdauer linear berechnet:

Technische Anlagen und Maschinen	3–10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmt. Der Beginn des Abschreibungszeitraums wird durch den Aktivierungszeitpunkt festgelegt. Als Abschreibungsmethode wird das Pro-rata-temporis-Verfahren angewendet.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung.

Leasing

Vermögenswerte, die von der Gruppe als Leasingnehmer genutzt werden und bei denen die wesentlichen wirtschaftlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating Lease nicht in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating Lease werden über die Laufzeit des Leasingvertrages aufwandswirksam erfasst.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmen sich im Wesentlichen auf der Basis der gewichteten Durchschnittskosten. Bei den unfertigen Leistungen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen, wobei die Effektivzinsmethode verwendet wird. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung einer kalkulatorischen Abzinsung unwesentlich ist. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 39 fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen und wird abzüglich der angefallenen Kosten für die Kapitalbeschaffung (nach Abzug von Steuereffekten) ausgewiesen. Sie steht für die Verrechnung mit anfallenden Verlusten und für Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln zur Verfügung.

Kumulierte Währungskursdifferenzen resultieren aus Währungsumrechnungsdifferenzen, die bei der Konsolidierung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften entstehen.

Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IFRS 19 (überarbeitet 2000) „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durch einen Sachverständigen. Versicherungstechnische Gewinne und Verluste, die über einen Korridor von 10 % des Barwertes der Pensionsverpflichtung oder 10 % des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens hinausgehen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter amortisiert.

Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualschuld angegeben.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Gegenleistungen erfasst, die das Unternehmen vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und die Umsätze oder andere Erträge für eine bestimmte Perio-

de nach dem Bilanzstichtag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Danach erfolgt eine zeitanteilige Erfassung als Umsatz oder anderer Ertrag über die Laufzeit der Leistungserbringung. Wegen ihrer untergeordneten Bedeutung werden diese Beträge in der Bilanz unter der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das leistungsempfangende Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der allgemeinen Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt und das wirtschaftliche Eigentum mit seinen Risiken und Chancen übertragen worden ist.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte erfasst.

Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Die Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre Berichtswährung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der von den ausländischen Beteiligungen im Konsolidierungskreis erstellten Abschlüsse werden zum Wechselkurs per Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen zu den Durchschnittskursen des Geschäftsjahres. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht kapitalisiert, sondern als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/latente Steuern

Bei den Ertragssteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Periodenergebnisses und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der Liability-Methode ermittelt. Latente Ertragssteuern spiegeln den Nettosteueraufwand /-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede wahrscheinlich umkehren. Ein latenter Steueranspruch ist für

alle ertragssteuerlich relevanten temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

In dem Umfang, wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Tochterunternehmen auf unabsehbare Zeit in diese Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede bilanziert, sofern die latenten Steuerschulden keinem Geschäfts- oder Firmenwert entstammen, dessen Abschreibung steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert des geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass eine Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eventualschulden und -forderungen

Ein Unternehmen darf keine Eventualschuld ansetzen. Sie ist jedoch anzugeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nicht im Abschluss angesetzt. Sie sind jedoch anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Angaben zu Eventualforderungen bzw. -schulden waren aus Gründen der Wesentlichkeit nicht zu machen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausschließlich im Konzernanhang angegeben.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben den Konzernabschluss freigegeben und die Veröffentlichung am 7. Mai 2003 genehmigt.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der TRIPLAN-Gruppe im Laufe der Berichtsjahre durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IFRS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks und Guthaben gegenüber Kreditinstituten.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einklang mit IFRS 1 gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Befreiender Konzernabschluss gemäß § 292a Abs. 1 und 2 HGB

Wir haben von der Vorschrift des § 292a Abs. 1 und 2 HGB Gebrauch gemacht und einen befreienden Konzernabschluss nach den IFRS aufgestellt. Die Abweichungen von den nach deutschem Recht geltenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte des Anlagevermögens sowie die Behandlung von Eigenkapitalbeschaffungskosten. Darüber hinaus werden für alle wesentlichen temporären Differenzen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz latente Steuern gebildet. Schließlich ist abweichend vom Handelsrecht im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie anzugeben und eine eigenständige Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine Kapitalflussrechnung zu erstellen.

Vergleichszahlen

Die Vorjahresvergleichszahlen wurden soweit erforderlich, angepasst, um dem geänderten Ausweis in 2002 zu entsprechen. Zu diesem Zweck wurden in der Bilanz der Rückkaufwert aus Lebensversicherungen von den Finanzanlagen in die sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert.

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Es bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen, im Einzelnen mit der Hausbank bzw. dem Gesellschafter der TRIPLAN AG, der Norddeutschen Landesbank, Hannover. Der Umfang dieser Geschäfte bezog sich lediglich auf Tätigkeiten im Rahmen der Funktion als Hausbank der TRIPLAN AG.

Fristigkeit von Gegenständen des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögenswerte des Umlaufvermögens und die Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig, soweit nicht bei einzelnen Posten der Bilanz hiervon abweichende Angaben gemacht werden.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – AKTIVA

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr sind im beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte ergeben sich aus folgender Aufstellung:

	31.12.2002	31.12.2001
	T€	T€
Software	1.782	1.778
Geschäfts- oder Firmenwert	4.093	4.747
Geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung	400	1.053
	6.275	7.578

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear abgeschrieben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert i. H. von T€ 1.300 aus der Verschmelzung der Triplan Ingenieur GmbH auf die TRIPLAN AG. Dieser Verschmelzungsmehrwert hat eine Restnutzungsdauer von 17 Jahren (IAS 38.79) und wird linear abgeschrieben. Daneben entstand bei der Konsolidierung des Erwerbs der CADISON-Firmen ein Firmenwert von T€ 2.762. Dieser Firmenwert wird seit Juli 2000 auf sieben Jahre linear abgeschrieben und hat eine Restnutzungsdauer von 4,5 Jahren. Im Jahr 2001 entstand durch den Kauf der Venturis GmbH ein Firmenwert i. H. von T€ 1.343, der ebenfalls über sieben Jahre linear abgeschrieben wird und eine Restnutzungsdauer von 6 Jahren aufweist. Die Geschäfts- oder Firmenwerte haben sich wie folgt entwickelt:

	Anschaffungskosten	Abschreibungen	Buchwert
	T€	T€	T€
Stand zum 1.1.2002	5.405	658	4.747
Zugänge 2002	0	654	0
Stand zum 31.12.2002	5.405	1.312	4.093

An Software-Entwicklungskosten für die Weiterentwicklung der eigenen Softwareprogramme wurden T€ 400 im laufenden Jahr bzw. T€ 798 im Jahr 2001 aktiviert. Erfolgswirksam wurden Entwicklungskosten in der Höhe von T€ 686 erfasst.

(2) Sachanlagevermögen

Die Einzelposten ergeben sich aus folgender Aufstellung:

	31.12.2002	31.12.2001
	T€	T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	600	798

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bei einer Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren, bewertet.

(3) Aktive latente Steuerabgrenzung

Die latenten Steuererstattungsansprüche resultierten aus Verlustvorträgen. Wegen der unsicheren Realisierbarkeit der latenten Steuern wurde eine Wertberichtigung insoweit gebildet, wie die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen.

(4) Vorräte

	31.12.2002	31.12.2001
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	139
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	786	378
Fertige Erzeugnisse und Waren	28	4
	814	521

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen wurden mit ihrem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken bilanziert.

Alle Forderungen und sonstigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

In den sonstigen Forderungen ist im Jahr 2002 der Wert der zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtung abgeschlossenen Lebensversicherung enthalten. Ebenfalls unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen wird eine Forderung aus einer Zwischenanlage i. H. v. ehemals T€ 3.000, deren Realisierung sich als teilweise zweifelhaft erwiesen hat. Die Forderung ist daher nach einer Wertberichtigung im Jahr 2001 im Jahr 2002 erneut um T€ 493 wertberichtigt worden.

	31.12.2002	31.12.2001
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.187	6.354
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	77	224
Sonstige Forderungen	1.096	1.394
	7.360	7.972

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich regelmäßig fast ausschließlich um Vorauszahlungen für Wartungsverträge und Messen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – PASSIVA

(7) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte **Grundkapital** betrug zum Bilanzstichtag unverändert € 6.500.000, eingeteilt in 6.500.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung von 30. Januar 2001 wurde ein **genehmigtes Kapital I** in Höhe von € 155.000 und ein **genehmigtes Kapital II** in Höhe von € 2.895.000 beschlossen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats hinsichtlich des genehmigten Kapitals I und II das

Grundkapital bis zum 29. Januar 2006 durch Ausgabe von bis zu 155.000 bzw. 2.895.000 neuen Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 155.000 und € 2.895.000 zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist für Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital I und II ausgeschlossen. Der Vorstand legt den Ausgabebetrag der neuen Aktien fest und kann den Beginn ihrer Gewinnberechtigung abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festsetzen. Der Vorstand hat am 22. Mai 2001 Beschluss gefasst, unter teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung zum genehmigten Kapital II das Grundkapital um € 165.000 durch Ausgabe von 165.000 Inhaberstückaktien im rechnerischen Nennwert von je € 1 mit voller Dividendenberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001 zum Ausgabebetrag von jeweils € 1 zu erhöhen; der Aufsichtsrat hat dem Beschluss am 23. Mai 2001 zugestimmt. Die Kapitalerhöhung wurde bis zum 31. Dezember 2002 nicht durchgeführt.

Bedingtes Kapital (Aktienoptionsplan)

Auf der Hauptversammlung der TRIPLAN AG am 25. Juni 2002 wurde beschlossen, das bedingte Kapital von € 451.800 aufzuheben. Danach wurde eine bedingte Kapitalerhöhung von bis zu T€ 650 beschlossen. Die Schaffung des bedingten Kapitals dient zur Ausgabe von Aktienoptionen an die Mitarbeiter der TRIPLAN AG und an die Mitarbeiter der Tochtergesellschaften.

Der Optionsplan hat gerechnet vom Zeitpunkt seines Beschlusses eine Laufzeit von drei Jahren.

Während der Laufzeit werden Tranchen aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsplanes ausgegeben. Der Ausübungspreis wird bei jeder Tranche separat festgelegt.

Die Optionsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren – gerechnet von dem Tag der Gewährung der Optionsrechte an – ausgeübt werden. Für die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der Sperrfrist jeweils ein Zeitraum von weiteren fünf Jahren vorgesehen (Ausübungszeitraum), so dass sich eine Laufzeit von insgesamt sieben Jahren ergibt.

Bis zum 31. Dezember 2002 sind 200.000 Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan ausgegeben worden.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

(8) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen einschließlich der Kapitalerhöhung aus dem Börsengang 2001. Dabei wurden die Kosten der Kapitalerhöhung als Minderung der Kapitalrücklage erfasst. Soweit sich daraus eine Ertragssteuerentlastung ergibt, wurden die Kosten netto erfasst:

	2002	2001
	T€	T€
Stand 1. Januar	5.225	-345
Agio abzüglich Kapitalbeschaffungskosten	0	5.570
Stand 31. Dezember	5.225	5.225

(9) Währungsausgleichsposten

Der Währungsausgleichsposten resultiert aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode bei der Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die Landeswährung ist, in die Berichtswährung.

(10) Angesammeltes Ergebnis

Das angesammelte Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Verlustvortrag	-3.754
Periodenverlust 2002	-4.139
Stand 31. Dezember 2002	-7.893

(11) Pensionsrückstellungen

Betriebliche Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2002	2001
	T€	T€
Pensionsrückstellungen	544	568

Die Pensionsleistungen errechnen sich nach der Beschäftigungsdauer und den zukünftigen geschätzten Gehalts- und Pensionstrends. Ein Teil der Pensionsverpflichtungen wird über Fondsvermögen finanziert.

	2002	2001
	T€	T€
Anwartschaftsbarwert		
Saldo zum 1.1.	568	489
Dienstzeitaufwand	3	39
Zinsaufwand	7	65
Versicherungsleistungen	-9	-25
Pensionszahlungen	-25	0
Saldo zum 31.12.	544	568

Planvermögen		
Saldo zum 1.1.	295	252
Erträge des Fondsvermögens	15	18
Beiträge durch den Arbeitgeber	9	25
Gezahlte Vorsorgeleistung	-8	0
Verluste des Planvermögens 2002	-37	0
Saldo zum 31.12.	274	295

Finanzierungsstatus		
Nicht durch Planvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtungen zum 31.12.	364	337
Unrealisierte Gewinne (Verluste)	94	64
Verbuchter Nettowert zum 31.12.	270	273

Folgende Tabelle zeigt die zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen für die Pensionspläne:

	31.12.2002	31.12.2001
Gewichtete Durchschnittsannahmen		
Abzinsungssatz	6,0 %	6,0 %
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	5,0 %	7,0 %
Gehaltstrend	4,0 %	4,0 %
Pensionstrend	2,0 %	2,0 %

Die Komponenten des periodischen Pensionsaufwandes stellen sich für die entsprechenden Geschäftsjahre wie folgt dar:

	31.12.2002	31.12.2001
	T€	T€
Dienstzeitaufwand	3	39
Zinsaufwand	7	65
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	15	18
Nettopensionsaufwand	-5	86

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Einzelpositionen zusammen:

	31.12.2002	31.12.2001
	T€	T€
Steuerrückstellungen	117	159
Erhaltene Anzahlungen	0	601
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.350	1.795
Sonstige Verbindlichkeiten	1.517	1.003
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	70	78
	4.054	3.636

(13) Kurzfristige Darlehen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum Teil durch Forderungsabtretungen gesichert.

Die Zinsspanne der kurzfristigen Verbindlichkeiten variiert über die betrachteten Zeiträume und Gesellschaften und reicht von 4,9 % bis 12,25 %.

(14) Sonstige Rückstellungen

Die Bemessung der sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie enthalten im wesentlichen Beträge für Urlaubsverpflichtungen, Tantiemen, Gewährleistungen, Abschlußkosten, Prozessrisiken und Beiträge.

31.12.2002	
T€	
weitere Personalaufwendungen	661
Provisionsansprüche/Tantiemen	328
Abfindungen	272
Kosten des Aufsichtsrates	57
Kosten des Jahresabschlusses	53
Übrige	337
1.708	

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(15) Segmentberichterstattung

Für die Zwecke der Segmentberichterstattung wird nach Geschäftsfeldern differenziert. Die Geschäfte des Konzerns werden in die Segmente Engineering und Technology Services wie folgt unterschieden:

Darstellung nach Geschäftsfeldern (Segmentberichterstattung) 2002

	Engineering	Technology Services	Summe
	T€	T€	T€
Zuordenbare Erträge			
Umsatzerlöse	26.817	7.872	34.689
Bestandsveränderungen	839	-218	621
Andere aktiv. Eigenleistungen	0	400	400
	27.656	8.054	35.710
Zuordenbare Aufwendungen			
Materialaufwand	10.962	1.763	12.725
Personalaufwand	12.507	4.314	16.821
Abschreibungen	202	1.746	1.948
Sonstige	1.496	1.928	3.424
	25.167	9.751	34.918
Segmentergebnis	2.489	-1.697	792
Nicht zuordenbare Erträge/Aufwendungen			-3.894
Operatives Ergebnis			-3.102
Finanzergebnis			-836
Ergebnis vor Steuern			-3.938
Ertragssteuern			-201
Periodenergebnis			-4.139

Wir differenzieren bei Vermögenswerten und Schulden nicht nach den Geschäftsbereichen. Eine Angabe unterbleibt daher.

Darstellung nach Geschäftsfeldern (Segmentberichterstattung) 2001

	Engineering	Technology Services	Summe
	T€	T€	T€
Zuordenbare Erträge			
Umsatzerlöse	22.136	8.521	30.657
Bestandsveränderungen	142	0	142
Andere aktiv. Eigenleistungen	0	798	798
	22.278	9.319	31.597
Zuordenbare Aufwendungen			
Materialaufwand	6.600	2.110	8.710
Personalaufwand	11.597	4.618	16.215
Abschreibungen	112	742	854
Sonstige	1.474	1.659	3.133
	19.783	9.129	28.912
Segmentergebnis	2.495	190	2.685
Nicht zuordenbare Erträge/Aufwendungen			-3.211
Operatives Ergebnis			-526
Finanzergebnis			-3.063
Ergebnis vor Steuern			-3.589
Ertragssteuern			-445
Periodenergebnis			-4.034

Die in den einzelnen Bereichen anfallenden Kosten sind den jeweiligen Erträgen aus diesem Bereich direkt zurechenbar. Im Bereich Engineering fallen zu annähernd 100 % Erträge aus Dienstleistungen an. Die Umsätze im Bereich Technology Services werden mit rund 65 % im Bereich Dienstleistungen (Schulung, Beratung, Wartung und kundenspezifische Anpassungen) und mit 35 % im Bereich Lieferungen (Software und Hardware) erzielt.

Im Berichtszeitraum wurden in den folgenden Ländern Umsätze erzielt:

	31.12.2002
	T€
Deutschland	20.586
Schweiz	12.115
Frankreich	1.950
Übrige Welt	105

(16) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Versicherungsschädigungen.

(17) Andere aktivierte Eigenleistungen

Selbst erstellte Software wird gemäß IFRS 38 mit den Herstellungskosten in Höhe von T€ 400 (2001: T€ 798) aktiviert. Bei der Bewertung wurden sowohl Fremdleistungen als auch eigene Aufwendungen (überwiegend Personal) angesetzt.

(18) Materialaufwand

Der Materialaufwand teilt sich in:

	2002	2001
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.743	1.065
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.886	7.645
	12.629	8.710

(19) Personalaufwand

Beim Personalaufwand gliedern sich die Beträge in:

	2002	2001
	T€	T€
Löhne und Gehälter	16.071	15.015
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.767	2.661
	18.838	17.676

(20) Abschreibungen

Bei den Abschreibungen ergibt sich der Betrag aus den folgenden Werten:

	2002	2001
	T€	T€
Auf Firmenwerte	654	384
Auf aktivierte Eigenleistungen	801	125
Übrige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	742	572
Auf Finanzanlagen	0	64
Auf übriges Umlaufvermögen	496	21
	2.694	1.166

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2002	2001
	T€	T€
Werbe-, Messe- und Reisekosten	918	1.098
Raumkosten	873	873
Kraftfahrzeugkosten	670	533
Rechts- und Beratungskosten	682	729
Porto, Telefon	268	265
Übrige	1.616	1.520
	5.027	5.018

Angaben zu den Leasingaufwendungen.

31.12.2002	
T€	
Leasing EDV-Hardware	234
Leasing Kfz	278
Leasing Sonstige	5
517	

(22) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis enthält Zinserträge in Höhe von T€ 84 (2001: T€ 149) und Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 424 (2001: T€ 540) sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertberichtigungen auf die sonstigen Forderungen von T€ 496 (2001: T€ 2.670), davon insbesondere die weitere Wertberichtigung der Zwischenanlage in Höhe von T€ 493.

(23) Ertragssteuern

Der für die Abgrenzung latenter Steuern angewandte Steuersatz von 36 % in 2001 wurde gemäß IFRS 12 ermittelt und ergibt sich insbesondere aus der Mischung deutscher und schweizerischer Ertragssteuer. In der Schweiz betrifft die Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern. Im Berichtsjahr wurden die aktivierten latenten Steuern aufgrund der erwirtschafteten Verluste vollständig wertberichtigt. Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2002	2001
	T€	T€
Tatsächlicher Steueraufwand	87	51
Latenter Steueraufwand aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	114	394
201	445	

Die Veränderung des latenten Ertragssteuerpostens in der Bilanz ist wie folgt begründet:

	2002	2001
	T€	T€
Stand 1. Januar	114	436
Latente Steueransprüche /-verpflichtungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	72
Latenter Steueraufwand aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	-114	-394
Stand 31. Dezember	0	114

Im Rahmen des Konzernabschlusses wurden latente Steueransprüche und latente Steuerschulden saldiert, da sie sowohl die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt betreffen als auch ein einklagbares Recht auf Aufrechnung bestehen würde. Die Höhe der latenten Steueransprüche und Steuerschulden beläuft sich jeweils auf rund T€ 666. Der Betrag ergibt sich aus dem Ansatz von latenten Steuerschulden insbesondere durch die Aktivierung der Geschäfts- und Firmenwerte bei einem durchschnittlichen Steuersatz von 36 % und der Aktivierung von aktiven latenten Steuern gleicher Höhe aus den Verlustvorträgen.

Die Überleitung zwischen dem Steuerbetrag und dem Produkt aus dem Ergebnis vor Ertragssteuern und dem anzuwendenden Steuersatz errechnet sich wie folgt:

	2002	2001
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragssteuern	-3.938	-3.589
Erwarteter Steuerertrag	-1.418	-1.292
Unterschiedliche Steuersätze	17	-9
Effekt aus steuerlichen Verlustvorträgen	1.367	1.549
Amortisation Firmenwerte	235	179
Ausgewiesener Steueraufwand	201	445

Die latenten Steueransprüche und -schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01. 2001	Unternehmens- zusammenschlüsse	Aufwand / Ertrag	31.12. 2001	Aufwand / Ertrag	31.12. 2002
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Latenter Steueranspruch						
Steuerliche Verlustvorträge	1.007	0	0	1.007	-341	666
Sonstiges	273	144	-273	144	-144	0
	1.280	144	-273	1.151	-485	666
Latente Steuerschuld						
Immaterielle Vermögenswerte	-818	-72	-94	-984	322	-662
Forderungen	-26	0	-27	-53	49	-4
	844	-72	-121	-1.037	371	-666
Latenter Steueranspruch, netto	436	72	-394	114	-114	0

(24) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stückaktien zu ermitteln. Verwässernde Effekte waren nicht zu berücksichtigen. Die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stückaktien belief sich in 2002 auf 6.500.000 (2001: 5.942.875).

V. KAPITALFLUSSRECHNUNG

(25) Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus laufender Geschäftstätigkeit sind in 2002 T€ 392 abgeflossen (2001: T€ 5.034 Abfluss); dabei ist das Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens mit T€ -2.164 negativ (Vorjahr mit T€ -3.143). Der Zahlungsmittelabfluss errechnet sich insbesondere durch das negative Periodenergebnis.

(26) Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug T€ -296 (2000: T€ 2.133). Er resultiert in Höhe von T€ 297 aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen.

(27) Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit

Der Kapitalzufluss aus Finanzierungstätigkeit betraf im Vorjahr die Einzahlungen aus einer Kapitalerhöhung und der Aktienplatzierung an der Börse 2001: T€ 9.425.

(28) Finanzmittelfonds

Die Kapitalflussrechnung wurde auf Basis der liquiden Mittel (T€ 991, Vorjahr: T€ 1.619) errechnet.

VI. SONSTIGE ANGABEN

(29) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Vorstand der TRIPLAN AG waren im betrachteten Zeitraum:

Ralf Heimberg		Vorstandsvorsitzender, seit dem 1. Oktober 2002
Dr. Volker Schlüter		Vorstandsmitglied, Alleinvorstand bis zum 30. September 2002

Der Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. Hans-Georg Bottler		Vorsitzender		Unternehmensberater, Vancouver, seit dem 27. März 2002
Herbert Troup				Sozius der Sozietät Troup, Fischer & Partner, Kassel
Dieter Kunkel				Ingenieur, Grenzach-Wyhle, seit dem 27. März 2002
Reinhard Meier		Vorsitzender		Ehemals Vorstandsvorsitzender der TRIPLAN AG, bis zum 13. Februar 2002
Bernhard Mursch		Stellvertretender Vorsitzender		Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der mb-Software AG, Hameln, bis zum 21. Februar 2002

(30) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstände sowie gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2002 werden gemäß Satzung von der Hauptversammlung nach Abschluss des Geschäftsjahres festgelegt (T€ 22, Vorjahr: T€ 34).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2002 belaufen sich auf T€ 280 (Vorjahr: T€ 526). Darüber hinaus bestehen Rechte auf variable Bezüge, deren Höhe zum Bilanzstichtag nicht festgelegt war.

(31) Beschäftigte Arbeitnehmer

TRIPLAN beschäftigte durchschnittlich 288 (Vorjahr: 304) Mitarbeiter.

(32) Eventualverbindlichkeiten

Es besteht eine Bankbürgschaft für das gemietete Objekt in Bad Soden in Höhe von T€ 57.

(33) Auflistung der konsolidierten Tochterunternehmen

Name	Sitz	Anteil am	
		Kapital in %	Hauptbereiche
Cadison Software GmbH	Friedrichsdorf	100	Verkauf EDV-Programme
Cadison Software AG	Gebensdorf, Schweiz	100	Verkauf EDV-Programme
Venturis GmbH	Ettingen, Schweiz	100	Entwicklung Software
A & H Informatik GmbH	Bad Soden	100	Anlagenplanung
Triplan Ingenieur AG	Basel, Schweiz	100	Anlagenplanung und Verkauf EDV-Programme
TRIPLAN IT GmbH	Bad Soden(*)	100	Verkauf EDV-Programme

(*) Konsolidiert ab dem 1. Oktober 2002

(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren ausschließlich aus Leasing- und Mietverträgen (operating lease) und stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr	Gesamt	Miete	Leasing
	T€	T€	T€
2003	811	526	285
2004–2007	2.341	2.103	238
2008 ff.	469	469	0
	3.621	3.098	523

Bad Soden, im April 2003

TRIPLAN AG

Der Vorstand

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.02	Zugänge	Währungs- umrechnung	Abgänge	Um- buchungen
	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.837	111	2	0	798
Geschäfts- oder Firmenwert	5.405	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen und Produkte in der Entwicklung	1.053	400	0	0	-798
	9.295	511	2	0	0
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.486	186	0	5	0
	3.486	186	0	5	0
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	37	0	0	0	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	27	0	0	0	0
	64	0	0	0	0
	12.845	697	2	5	0

Da in der Schweiz keine Bruttowerte geführt werden, ist das schweizerische Anlagevermögen mit den Nettowerten im Anlagespiegel enthalten.

		Kumulierte Abschreibungen			Buchwert		
31.12.02	01.01.02	Zugänge	Währungs- umrechnung	Abgänge	31.12.02	31.12.02	31.12.01
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
3.748	1.059	908	-1	0	1.966	1.782	1.778
5.405	658	654	0	0	1.312	4.093	4.747
655	0	255	0	0	255	400	1.053
9.808	1.717	1.817	-1	0	3.533	6.275	7.578
3.667	2.688	380	3	4	3.067	600	798
3.667	2.688	380	3	4	3.067	600	798
37	37	0	0	0	37	0	0
27	27	0	0	0	27	0	0
64	64	0	0	0	64	0	0
13.539	4.469	2.197	2	4	6.664	6.875	8.376

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2002 die ihm obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen. Er hat die Arbeit des Vorstands aufmerksam überwacht und sich von diesem laufend mündlich und schriftlich über die Lage der TRIPLAN AG unterrichten lassen. Er hat alle relevanten Geschäftsvorfälle geprüft, sich in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigen Vorfälle im Unternehmen beraten. Angelegenheiten, die nach Gesetz und Satzung der Mitwirkung des Aufsichtsrats unterliegen, wurden von diesem behandelt.

Gemeinsam mit dem Vorstand wurden grundsätzliche Fragen der Geschäfts-, Personal- und Kapitalmarktpolitik, die wirtschaftliche Lage der TRIPLAN AG, die künftige Geschäftspolitik, Fragen der Akquisition und Beteiligung, des Risikomanagements sowie der strategischen Ausrichtung erörtert. Auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen haben die Mitglieder des Aufsichtsrates dem Vorstand regelmäßig beratend zur Seite gestanden.

Der Jahresabschluss der TRIPLAN AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 sowie der Lagebericht der TRIPLAN AG und der Konzernlagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, Dr. Böhmer, Bethmann & Partner, Hameln, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das Risikomanagementsystem des TRIPLAN-Konzerns wurde geprüft. Die Prüfung ergab, dass es an einer formalen Dokumentation und systematischen Ordnung und damit an der Überprüfbarkeit des Risikomanagementsystems fehlt. Spätestens im Herbst 2003 soll ein formales Risikomanagementsystem in Betrieb genommen werden. Die Abschlussprüfer kommen jedoch zum Ergebnis, dass durch das Selbstverständnis der Geschäftsleitung wie auch durch die vielfältige Verpflichtung, der Öffentlichkeit und der Hausbank in regelmäßigen Abständen Informationen über das Unternehmen zu liefern, ein effektives Risikomanagementsystem besteht. Es existieren umfassende informelle organisatorische Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung, zur Weiterleitung von Informationen und zum Umgang mit den Risiken, wie sie in jedem Betrieb dieser Größenordnung erwartet werden können. Die Abschlussunterlagen, der Geschäftsbericht und die Berichte der Abschlussprüfer über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen geprüft und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 7.05.2003 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

In den Organen der Gesellschaft hat es im Geschäftsjahr 2002 folgende Veränderungen zum Vorjahr gegeben:

- Herr Ralf Heimberg ist seit dem 1. Oktober 2002 zum Vorsitzenden des Vorstandes berufen worden. Herr Dr. Schlüter ist mit Wirkung zum 28. Februar 2003 aus dem Vorstand ausgeschieden.
- Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Reinhard Meier, hat sein Amt aus Gesundheitsgründen am 13.02.2002 niedergelegt.
- Herr Bernhard Mursch hat sein Aufsichtsratsmandat am 21. Februar 2002 zurückgegeben.

Mit Beschluss vom 27. März 2002 hat das Amtsgericht Königstein im Taunus zwei neue Aufsichtsratsmitglieder ernannt, und zwar:

- Dr. Hans-Georg Bottler, Vancouver BC
- Dieter Kunkel, Grenzach-Wyhlen

Die Ernennung ist durch eine entsprechende Wahl der Hauptversammlung am 25. Juni 2002 ersetzt und bestätigt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seine Tätigkeit und sein Engagement für die Gesellschaft. Desgleichen dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TRIPLAN AG für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2002.

Bad Soden, im April 2003

Dr. Hans-Georg Bottler

Vorsitzender des Aufsichtsrates
der TRIPLAN AG

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

Wir haben den von der TRIPLAN AG, Bad Soden, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Im Konzernlagebericht wird zutreffend darauf hingewiesen, dass die Liquiditätslage der Gesellschaft angespannt ist. Die Existenzfähigkeit und Fortführung hängt entscheidend von der Ertragslage in 2003 und der Bereitschaft der Hausbank ab, die Kredite im Vertrauen auf eine Verbesserung der Ertragslage zu verlängern.

Die Auffassung der Geschäftsleitung, dass das Unternehmen fortführungsfähig ist, ist vertretbar. Entsprechend wurden die Wertansätze unter Fortführungsgesichtspunkten ebenfalls beibehalten.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von T€ 1.787, der aus der Konsolidierung der Cadison Software GmbH und der Cadison Software AG entstanden ist, kann wegen der in den Einzelabschlüssen erzielten Verluste nicht abschließend beurteilt werden. Die Werthaltigkeit hängt entscheidend von der zukünftigen Entwicklung dieser Gesellschaften ab. Entscheidend dafür ist die Entwicklung des Umsatzes, deren Vorhersage nur in eingeschränktem Umfang beurteilt werden kann.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Konzernlagebericht gibt nach unserer Überzeugung insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 die Voraussetzung für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Hameln, 21. März 2003

Dr. Böhmer

Wirtschaftsprüfer

Bethmann

Wirtschaftsprüfer